

Konzeption
der
Evangelischen Kindertagesstätte Sulzkirchen
Hauptstraße 32
92342 Freystadt-Sulzkirchen





Inhalt

Vorwort	3
Vorwort der Geschäftsführerin Frau Darja Beck	4
Vorwort des Elternbeirates	5
1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	6
1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung	6
Geschichte der Einrichtung sowie räumliche Einbettung	6
Trägerskizzierung.....	7
Größe der Einrichtung	8
Bauliche Ausstattung.....	8
Personal	10
Öffnungszeiten und Schließtage	11
Verpflegungsangebot	11
Elternbeiträge.....	12
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet.....	13
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	13
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	14
2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	16
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie	16
2.2 Unser Verständnis von Bildung	17
Bildung als sozialer Prozess	17
Stärkung von Basiskompetenzen	17
Inklusion: Vielfalt als Chance	17
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	18
3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	20
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau.....	20
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus	21
3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied	22
4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	24
4.1 Differenzierte Lernumgebung	24
Arbeits- und Gruppenorganisation.....	24
Raumkonzept und Materialvielfalt.....	25



Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	28
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	32
Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	32
Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog	33
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis	33
5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	34
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus.....	34
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche.....	35
Werteorientierung und Religiosität	35
Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte.....	37
Sprache und Literacy	39
Digitale Medien	40
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)	40
Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	41
Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur	42
Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität	44
Lebenspraxis.....	47
6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	49
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	49
Eltern als Mitgestalter	49
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	50
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	50
Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	50
Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen	51
Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen	51
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen	52
7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	53
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	53
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	54
8. Quellen.....	54
9. Impressum	55



Vorwort

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Kolleginnen, sehr geehrte Interessierte,

diese Konzeption möchte Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben und diese nachvollziehbar machen. Sie dient als Orientierung und Leitfaden für Eltern, pädagogische Fachkräfte und alle, die sich für unsere Einrichtung interessieren. Wir, das Team der evangelischen Kindertagesstätte Sulzkirchen, freuen uns sehr, dass Sie sich für uns, unsere Arbeit und unsere Einrichtung interessieren und sich die Zeit nehmen, diese Konzeption zu lesen.

Während der Corona-Pandemie von 2020 bis 2022 haben sich bei uns einige Veränderungen ergeben, weshalb eine Neufassung unserer Konzeption erforderlich wurde. Wir haben viel Zeit und Arbeit in dieses Schriftstück investiert und sind stolz, Ihnen dieses nun präsentieren zu können.

Unsere Kindertagesstätte ist eine von zwei Kindertageseinrichtungen in der Trägerschaft der Evangelisch- Lutherischen Kirchengemeinde Sulzkirchen mit Freystadt.

Die Einrichtung ist offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer kulturellen und individuellen sozialen Situation. Gemeinsame Erziehung, Bildung und Betreuung verstehen wir als ganzheitliches Angebot für Kinder mit und ohne besonderen Förderbedarf. Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht. Das heißt, wir nehmen die Kinder mit ihren Fähigkeiten, Stärken und Schwächen an. Allen Kindern wird durch die Vielfalt des pädagogischen Angebotes eine individuelle Entwicklung möglich gemacht. So werden die persönlichen Stärken gefördert und das Kind kann daran wachsen und sich weiterentwickeln. Während unserer gesamten Arbeit sowie der Weiterentwicklung und Anpassung der Konzeption an neue Erkenntnisse steht das Wohl des Kindes, sowie eine qualitativ gute Erziehung, Bildung und Betreuung immer im Vordergrund.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen und Anregungen zur Verfügung und freuen uns auf Rückmeldungen.

Nun wünschen wir viel Spaß beim Stöbern,

Ihre Nicole Weglöhner mit dem gesamten Kita-Team Sulzkirchen



Vorwort der Geschäftsführerin Frau Darja Beck

Liebe Eltern, liebe Unterstützer der evangelischen Kindertagesstätte Sulzkirchen,

in unserer evangelischen Kindertagesstätte haben wir die wertvolle Aufgabe und Verantwortung, die Kinder auf ihrem Weg zu begleiten und sie in ihrer individuellen Entwicklung zu unterstützen. Wir sehen es als unsere zentrale Aufgabe an, die uns anvertrauten Jungen und Mädchen mit einer hochwertigen pädagogischen Betreuung zu fördern und ihnen in einer liebevollen und wertschätzenden Umgebung die besten Voraussetzungen für ihre persönliche Entfaltung zu bieten.

Uns liegt es am Herzen, auch Ihnen, liebe Eltern, eine verlässliche Unterstützung zu sein. Unsere Kita soll ein Ort sein, an dem Sie wissen, dass Ihre Kinder in guten Händen sind. Wir möchten Ihnen die Gewissheit geben, dass wir gemeinsam mit Ihnen an der Seite Ihrer Kinder stehen und sie einfühlsam und kompetent auf ihrem Lebensweg begleiten.

Es ist schön zu sehen, dass unsere Kita ein lebendiger Ort des Lernens und der Gemeinschaft ist, an dem Kinder ihre ersten sozialen Erfahrungen sammeln und Freundschaften fürs Leben knüpfen können. Jede Familie, die Teil unserer Gemeinschaft ist, bereichert uns mit ihrer Einzigartigkeit und trägt zu einem offenen und herzlichen Miteinander bei.

Als Kita-Geschäftsführung möchte ich mich an dieser Stelle besonders bei unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken, die täglich mit viel Herz und Professionalität im Einsatz sind. Ohne ihre Hingabe und ihr Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich. Ein herzliches Dankeschön geht auch an Sie, liebe Eltern, für Ihr Vertrauen in uns und Ihre wertvolle Unterstützung.

Gemeinsam gestalten wir einen Ort, an dem sich Kinder wohlfühlen, wachsen und ihre Welt entdecken können.

Mit herzlichen Grüßen,

Darja Beck

Kita-Geschäftsführung der evangelischen Kindertagesstätte Sulzkirchen



Vorwort des Elternbeirates

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

die Kindertagesstätte in Sulzkirchen ist ein Ort, an dem sich unsere Kinder wohlfühlen sollen. Sie sollen spielen, entdecken, Freunde finden und sich weiterentwickeln.

Hierbei haben das pädagogische Personal und wir Eltern eine gemeinsame Verantwortung. Unser Anliegen als gewählter Elternbeirat ist es das Miteinander zu fördern und die Bindung zwischen dem Personal und den Eltern zu stärken.

Wir nehmen die Wünsche und Anliegen der Eltern ernst und fungieren als Sprachrohr zwischen Ihnen und dem Personal.

Außerdem gestalten wir als Elternbeirat aktiv mit und unterstützen bei verschiedenen Aktionen wie z. B. St. Martin, Nikolaus, Ostern oder dem Sommerfest.

Wir freuen uns auf ein erfolgreiches gemeinsames Kita-Jahr und hoffen auf Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr Elternbeirat



1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Träger und Einrichtung

Geschichte der Einrichtung sowie räumliche Einbettung

Unsere Einrichtung besteht seit dem Jahr 1977 in Sulzkirchen in den Räumlichkeiten der ehemaligen Schule. Am 31.01.1977 besuchten zunächst 44 Kinder in einer Vormittags- und einer Nachmittagsgruppe die Einrichtung. Elf Jahre später wurde die Einrichtung das erste Mal erweitert, sodass dann 75 Kinder in zwei Vormittags- und einer Nachmittagsgruppe betreut werden konnten. 1998 wurde die erste Konzeption erarbeitet und 2000 die Generalsanierung des Gebäudes sowie eine Erweiterung um einen dritten Gruppenraum durch den Stadtrat beschlossen. Dadurch bot der Kindergarten nun 96 Kindern in zwei sogenannten Langzeitgruppen und einer Wechselgruppe Platz. Aufgrund der mangelnden Nachfrage wurde im Jahr 2004 die Wechselgruppe aufgelöst und die Gruppen zu zwei Langzeitgruppen und einer Vormittagsgruppe mit Platz für 75 Kinder umstrukturiert.

Von Mai 2007 bis Mai 2008 ließ sich der Kindergarten durch die Uni Bayreuth zum „Schatzsucher Kindergarten“ qualifizieren. Nach diesem Konzept arbeitet die Kita auch heute noch, wodurch die Stärken und Ressourcen der Kinder im Vordergrund stehen.

Im Jahr 2009 nahm die Kita ebenfalls erfolgreich am FELIX-Projekt des deutschen Chorverbandes teil, wodurch die Kinder eine eigene Kindergarten-CD aufgenommen haben.

Im Januar 2013 wurde die Umwandlung einer Kindergartengruppe in eine Krippengruppe für zwölf Kinder ab dem vollendeten sechsten Lebensmonat beschlossen, welche nach dem Konzept der bewegten Krippe arbeiten wird. Die Bauarbeiten begannen bereits im Juni und konnten bis September abgeschlossen werden, sodass die Inbetriebnahme zum neuen Kindergartenjahr erfolgreich durchgeführt werden konnte. Parallel zum Neubau der Krippe folgte auch eine weitere Generalsanierung des Kindergartengebäudes, sodass ab Oktober 2013 nun auch 50 Kindergartenkinder die neuen Räume erkunden konnten. Im Zuge der Erweiterung wurde das Konzept überarbeitet und der Weg zur Öffnung der Gruppen begonnen. Seit September 2013 arbeiten wir nun im offenen Konzept, was bedeutet, dass die Kindergartenkinder zwei Stammräumen zugeordnet sind und sich ab 8.45 Uhr im gesamten Kindergarten trakt frei bewegen können.



Im Jahr 2016 wurde die Einrichtung schließlich nochmals um einen weiteren Gruppenraum, mit Nebenraum ergänzt. In diesem Zuge wurden neue Sanitäranlagen, ein neues Büro sowie eine neue Turnhalle mit Lagerraum geschaffen. Die Einrichtung bietet seitdem Platz für 75 Kindergartenkinder sowie zwölf Krippenkinder.

Im Jahr 2021 gab es einen Wasserschaden in den Räumlichkeiten der Krippe, was eine komplette Sanierung der Räume zur Folge hatte. Im Rahmen dieser Baumaßnahmen wurden kleine Änderungen vorgenommen, um die Arbeitsabläufe zu erleichtern. Seit September 2022 können wir nun alle Krippenkinder in den neuen Räumlichkeiten begrüßen.

Im Januar 2024 erfolgte die offizielle Umbenennung des evangelischen Kindergartens Sulzkirchen in Evangelische Kindertagesstätte Sulzkirchen, sodass nun auch nach außen hin sichtbar ist, dass wir eine Einrichtung für Kinder ab sechs Monaten bis zur Einschulung sind.

Im Mai 2024 wurde von Seiten der Stadtverwaltung Freystadt festgestellt, dass weitere Kindergartenplätze im südlichen Gemeindegebiet fehlen. Die Evangelische Kirchengemeinde Sulzkirchen mit Freystadt hat sich daraufhin bereit erklärt, die Einrichtung in Sulzkirchen nochmals um 25 Kindergartenplätze ab November 2024 zu erweitern, sodass die evangelische Kindertagesstätte Sulzkirchen nunmehr Platz für 100 Kindergartenkinder und 12 Krippenkinder bietet.

Die Einrichtung liegt fünf Kilometer südlich von Freystadt im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz. Unser Einzugsgebiet umfasst alle Ortsteile des südlichen Gemeindegebietes der Stadt Freystadt. Wir liegen zentral im Ortskern, in einer verkehrsberuhigten Zone, schräg gegenüber der Kirche. Sulzkirchen hat circa 590 Einwohner und liegt direkt am Rhein-Main-Donaukanal. In der näheren Umgebung zum Kindergarten liegen der Sportplatz sowie zwei Spielplätze, die regelmäßig genutzt werden. Auch erkunden wir bei Spaziergängen die Umgebung und Natur, die durch das gut ausgebaute Fuß- und Radwegsystem im Gemeindegebiet sicher begehbar sind.

Trägerskizzierung

Trägerin der Einrichtung ist die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Sulzkirchen mit Freystadt. Diese ist ebenfalls Trägerin unserer Partnereinrichtung in Freystadt, mit der ein

regelmäßiger Austausch stattfindet. Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Sulzkirchen mit Freystadt wird durch Herrn Pfarrer Proksch vertreten. Für alle Angelegenheiten welche die Kita betreffen, ist die Geschäftsführerin für Kindertagesstätten im Dekanat Neumarkt, Frau Darja Beck, in enger Zusammenarbeit mit den Einrichtungsleitungen verantwortlich.

Ev.-luth. Kirchengemeinde Sulzkirchen mit Freystadt

Evangelisch-Lutherisches Landl-Pfarramt

Engelgasse 2

92360 Mühlhausen

Telefon: 09185 / 287

E-Mail: pfarramt.sulzbuerg@elkb.de

Internet: www.landl-evangelisch.de

Darja Beck

Geschäftsführerin der Kindertagesstätten

Kapuzinerstraße 4

92382 Neumarkt i.d.OPf.

Telefon: 09181 46256 118

E-Mail: darja.beck@elkb.de

Größe der Einrichtung

Die Einrichtung besteht aus drei Kindergartenräumen, in denen jeweils 25 Kinder im Alter von zwei Jahren und sieben Monaten bis zur Einschulung betreut werden.

Dazu kommt eine Krippengruppe, in der zwölf Kinder im Alter von sechs Monaten bis zu drei Jahren und elf Monaten betreut werden.

Bauliche Ausstattung



Die Einrichtung ist barrierefrei und umfasst drei helle, lichtdurchflutete Kindergartenräume mit jeweils einem Nebenraum, die einem Thema (Bauen und Konstruieren, Rollenspiele,



Experimente und Ruhe, Kreativraum und zwei Intensivräumen) zugeordnet sind. Darüber hinaus gibt es im Kindergarten zwei Sanitärräume mit drei und vier Kindertoiletten und drei bzw. vier Kinderwaschbecken sowie einem Wickeltisch, eine Mitarbeitertoilette, die behindertengerecht ausgebaut ist, eine Personalküche, eine Werkstatt mit Lager, ein Bistro, einen geräumigen Eingangsbereich sowie eine Turnhalle mit Nebenraum, einem Büro mit Nebenraum und einen Hauswirtschaftsraum. Die Garderoben sind im Flur integriert.

Im grünen Raum befindet sich ein großer Einbau, der von den Kindern bespielt wird. Darin können sich die Kinder zurückziehen, klettern, verschiedene Ebenen erkunden und Höhlen bauen.

Der Rote Raum beinhaltet eine Küchenzeile, die mit herausziehbaren Podesten für die Kinder ausgestattet ist, sodass diese am Kochgeschehen teilnehmen können.

In der Turnhalle befinden sich ein Klettereinbau sowie eine Einbaute, die mit verschiedenen Zusatzmaterialien, wie Seilen oder Netzen, individuell erweitert und eingesetzt werden können. Darüber hinaus verfügen wir über eine Vielzahl von Matten, Fahrzeugen, Turngeräten wie Bällen und Seilen, welche von den Kindern genutzt werden.

Der Kreativraum verfügt über eine Malwand, an der die Kinder im Stehen malen können und diverse Materialien, welche für Bastelangebote genutzt werden.

Die Werkstatt ist mit einer Werkbank, welche Platz für vier Kinder bietet, einem Tisch für acht Kinder sowie verschiedenen Werkzeugen und Naturmaterialien ausgestattet, die ebenfalls eine Vielzahl von Materialerfahrungen für die Kinder bieten.

Unsere Krippenräume umfassen einen eigenen Eingangsbereich mit Garderoben, einem Vorraum, der aktuell als Atelier genutzt wird. Einen großzügigen Gruppenraum mit Einbau, auf dem die Kinder verschiedene Ebenen, Untergründe und Höhen erleben und erkunden können. Im Gruppenraum befindet sich eine Küchenzeile mit Geschirrspüler und zwei großen Esstischen, an denen alle Kinder Platz finden. Ein Schlafraum befindet sich hinter dem Gruppenraum, in dem ebenfalls ein Einbau zu finden ist, auf dem die Kinder entweder spielen oder sich ihren eigenen Schlafplatz auswählen können. An den Gruppenraum schließt das Bad an, welches mit zwei Kindertoiletten, einem Waschbecken, einer Dusche mit Planschbereich, einem Wickeltisch und einer Kinderbadewanne ausgestattet ist.



Die Krippe hat einen abgetrennten Gartenbereich mit einem Sandkasten, verschiedenen Kletterelementen und einem Kletterturm. Im Sommer spenden große Sonnensegel Schatten. Zusätzlich haben wir verschiedene Fahrzeuge, Sandspielsachen und Bodenbeläge für die Krippenkinder, sodass sie ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter ausbauen können.

Der Kindergartengarten umfasst eine Slackline, eine Kletterwand, zwei Tore, einen großen Sandkasten, einen Kletterschmetterling, ein großes Klettergerüst mit einer Rutsche und ein Tippi. Darüber hinaus bietet der Garten verschiedene Versteck- und Rückzugsmöglichkeiten in Form von Büschen und Sträuchern sowie einen Pflanzgarten, der jährlich bepflanzt wird. Auch im Kindergarten gibt es verschiedene Bodenbeläge, Fahrzeuge, Spielmaterialien wie Pferdeleinen, Wippen, Pedalos und diverse Sandspielsachen. Mittelpunkt unseres Gartens ist ein großer Walnussbaum mit seiner umlaufenden Sitzbank. Er spendet uns sowohl Schatten und ist ein beliebter Treffpunkt für die Kinder. Ein positiver Lernaspekt des Walnussbaumes ist auch, dass die Kinder die Jahreszeiten direkt im Garten entdecken und erleben können.

Ab November 2024 wird unsere Einrichtung durch einen Container um einen weiteren Raum für 25 Kinder sowie einem Personalraum mit integriertem Lager, einem Nebenraum, einer Garderobe mit integriertem Wartebereich für die Eltern sowie einem Sanitärraum erweitert.

Personal

In unserem Haus arbeiten derzeit fünf Kinderpflegerinnen, von denen zwei Kolleginnen die Ausbildung zur U3-Pädagogin absolviert haben. Außerdem arbeiten zehn pädagogische Fachkräfte, und zwei Assistenzkräfte in der Einrichtung. Wir verstehen uns als multiprofessionelles Team, welches sich auch in unseren Qualifikationen widerspiegelt. Unter unseren Pädagoginnen befinden sich Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen mit der Zusatzqualifikation „Fachkraft in Kindertagesstätten“, Quereinsteigerinnen, die eine Weiterbildung zur pädagogischen Fachkraft absolviert haben, U-3 Pädagoginnen, Kräfte mit Montessori-Ausbildung sowie eine Sozialpädagogin. Darüber hinaus zählen eine hauswirtschaftliche Kraft, zwei Reinigungskräfte und ein Hausmeister zu unserem Team.

Aus- und Weiterbildung ist uns ein großes Anliegen, weshalb wir den Mitarbeiterinnen sowohl Fortbildungen als auch Weiterbildungen ermöglichen. Darüber hinaus ist es uns wichtig, neue Kräfte zu gewinnen und bilden daher jährlich ein bis zwei Personen praktisch aus. Wir sehen



Auszubildende und Praktikanten*Innen als Bereicherung für unser Haus und bieten deshalb ganzjährig Praktikumsplätze an.

Öffnungszeiten und Schließtage

Die evangelische Kindertagesstätte Sulzkirchen hat jeweils von Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Die einzige Ausnahme bilden Freitage vor den Schulferien, an diesen Tagen schließt die Kita um 13.00 Uhr.

Alle Eltern und Erziehungsberechtigten erhalten zu Beginn des Kita-Jahres einen Jahreskalender, auf dem alle Schließtage sowie sonstigen Veranstaltungen zu sehen sind. Dieser Kalender ist darüber hinaus auf der Homepage zum Download hinterlegt.

In den Schulferien bieten wir ebenfalls Kinderbetreuung an, bitten die Eltern und Erziehungsberechtigten jedoch, ihre Kinder anzumelden, um den Personaleinsatz besser planen zu können.

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan sind darüber hinaus die maximalen Schließtage aller Kitas mit 35 Tagen angegeben. Diese werden selbstverständlich eingehalten.

Verpflegungsangebot

In der Einrichtung besteht für die Kindergartenkinder die Möglichkeit, zwischen 8.45 Uhr und circa 10.30 Uhr im Bistro zu frühstücken. Die Krippenkinder frühstücken gemeinsam gegen 9.00 Uhr. Dafür benötigen die Kinder eine Brotzeit, die von zu Hause mitgebracht wird. Wasser und ungesüßter Tee stehen allen Kindern ganztägig zur Verfügung. Freitags gibt es im Kindergarten Apfelschorle, die aus selbstgemostetem Apfelsaft hergestellt wird.

Zusätzlich nehmen wir am EU-Schulprogramm „Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte“ vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten teil. Dies bedeutet, dass wir wöchentlich, außer in den Schulferien, frisches Obst und Gemüse sowie Joghurt von unserem regionalen Gemüselieferanten erhalten, welches wir den Kindern aufschneiden und zum Frühstück anbieten.



Die Krippenkinder essen gegen 11.00 Uhr zu Mittag, die Kindergartenkinder gegen 13.00 Uhr. Hierfür besteht die Möglichkeit, das Mittagessen über unseren Caterer „Brot und Spiele“ aus Postbauer-Heng zu beziehen. Die Firma Brot und Spiele legt Wert auf biologisches, abwechslungsreiches und frisch gekochtes Essen, welches den Kindern täglich frisch serviert wird. Das Essen wird in der Einrichtung für die Kindergartenkinder vorbereitet, sodass sie sich selbst etwas in den Teller geben können. Den Krippenkindern wird das Essen vorbereitet bzw. wird es zusammen mit dem jeweiligen Kind auf dem Teller angerichtet. Wir legen hierbei Wert auf eine familiäre Atmosphäre, und einen gemeinsamen Essensstart.

Familien, die kein Essen von unserem Caterer beziehen möchten, können Ihrem Kind eine zweite kalte Brotzeit mitgeben. Diese können die Kinder ebenfalls ab 11.00 Uhr in der Krippe bzw. ab 13.00 Uhr im Kindergarten zu sich nehmen.

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge werden zwölf Mal pro Jahr, immer zum 15. des Monats eingezogen.

Selbstverständlich geben wir die 100€ Beitragszuschuss durch den Freistaat Bayern an die Eltern weiter. Dieser wird für alle Kinder ab September des Jahres gewährt, indem die Kinder das dritte Lebensjahr vollenden, und reduziert den unten aufgeführten Elternbeitrag entsprechend.

Zudem gibt es bei uns in der Einrichtung eine Geschwisterermäßigung in Höhe von 25% auf den Elternbeitrag des älteren Kindes.

Durchschnittliche tägliche Buchungszeit	Elternbeitrag pro Monat				Elternbeitrags- zuschuss gemäß Art. 23 BayKiBiG **)
	Krippe Kind 1	Krippe Kind 2 25 % ermäßigt	Kindergarten Kind 1	Kindergarten Kind 2 25% ermäßigt	
> 1 – 2 *)					
> 2 – 3 *)	162.-	121,50			
> 3 – 4	179.-	134,25			
> 4 – 5	195.-	146,25	113.-	84,75	100.-
> 5 – 6	215.-	161,25	124.-	93,00	100.-
> 6 – 7	237.-	177,75	137.-	102,75	100.-
> 7 – 8	260.-	195,00	150.-	112,50	100.-
> 8 – 9	285.-	213,75	165.-	123,75	100.-



1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Aufgrund der ländlichen Lage unsere Kindertageseinrichtung ist die Situation der Kinder und Familien im Einzugsgebiet geprägt von einer familiären Atmosphäre. Die Kinder wachsen in nahegelegenen Dörfern auf, spielen in der Natur und können sich teilweise auch frei im Ort bewegen. Die Familien leben überwiegend in Einfamilienhäusern oder zusammen mit den Großeltern in Mehrfamilienhäusern. Das Familienbild wird überwiegend von zwei Elternteilen – meist Mutter und Vater – sowie von einem bis drei Kindern geprägt. Der Familienzusammenhalt spielt bei den Familien, welche die Einrichtung besuchen eine große Rolle und die Familien kennen sich häufig untereinander. Das Einzugsgebiet erstreckt sich von Sulzkirchen und Forchheim über Groß- und Kleinberghausen, Obernricht, Höfen bis nach Burggriesbach und die angrenzende Segelau, welche die Ortsteile Lauterbach, Schmellnricht und Jettenhofen miteinschließt.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Im Bayerischen Gesetz zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Kindergärten, anderen Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege (Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz – BayKiBiG) wird neben den allgemeinen Bestimmungen zur Betreuung von Kindern sowie den Bestimmungen zur Sicherstellung und Planung dieser auch die Sicherung des Kindeswohles, die Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie die Förderung dieser geregelt. Dieses Gesetz sowie alle daraus folgenden Gesetze, Richtlinien und Bestimmungen dienen uns als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber darüber hinaus den Schutzauftrag definiert. Hier wird unter anderem auch die Verantwortung der Kitas für das Wohl der Kinder betont und der Weg gezeichnet, wie diese Aufgabe möglichst im Kontakt mit den Eltern wahrgenommen werden kann. Ziel ist es, den Kontakt mit Eltern, auch in Krisensituationen, so zu gestalten, dass das Wohl des Kindes im gemeinsamen Mittelpunkt steht. Das pädagogische Fachpersonal ist dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und – unter Hinzuziehung einer insofern erfahrenen Fachkraft – das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, zum Beispiel bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung und/oder sexueller Gewalt.



Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung oder Familienhilfe. Wenn diese Hilfen nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes beziehungsweise des Allgemeinen Sozialdienstes verpflichtet.

Stellt das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos fest (zum Beispiel hinsichtlich einer Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu beraten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und welche weiteren Unterstützungsdienste hinzugezogen werden können, mit dem Ziel das Kind – innerhalb und außerhalb der Kindertageseinrichtung – entsprechend seinen Bedürfnissen zu fördern.

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unter dem curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen sind gemeinsame Leitlinien aller Einrichtungen zu verstehen, welche Kinder bis zur Vollendung des Grundschulalters betreuen, um den konstruktiven Austausch zwischen diesen zu ermöglichen und die gemeinsame Verantwortung für die Bildung der Kinder zu verdeutlichen (vgl. Bayerische Bildungsleitlinien BayBL (2014), siehe [Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz - Die Bayerischen Bildungsleitlinien \(bayern.de\)](#)) Unsere pädagogische Arbeit basiert darüber hinaus auf den Vorgaben und Richtlinien des Gesetzgebers. Diese sind das SGB VIII (Sozialgesetzbuch Kinder- und Jugendhilfe), das BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz) das Bayerische Integrationsgesetz (BayIntG), die AVBayKiBiG (Ausführungsverordnung zum BayKiBiG), der BEP (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (2019), siehe [Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan \(bayern.de\)](#)) und dessen Ergänzung für Kinder in den ersten drei Lebensjahren (siehe [Bildung, Erziehung und Betreuung... \(bib-bvb.de\)](#)) sowie das IfSG (Infektionsschutzgesetz) und die DSGVO (Datenschutzgrundverordnung). Diese Gesetze und Richtlinien schaffen Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich unsere Bildungs- und Erziehungsarbeit gestaltet. Für unsere Einrichtung bedeutet dies, dass wir uns eng mit anderen Einrichtungen im Trägerverbund des evangelischen Dekanates Neumarkt in der Oberpfalz sowie mit weiteren



Einrichtungen im Gemeindegebiet Freystadt austauschen und gegenseitig unterstützen. Ein gegenseitiger Austausch fördert die Qualität der Einrichtungen indem verschiedene Sichtweisen und Meinungen fachlich diskutiert und weiterentwickelt werden. Außerdem können Veränderungsprozesse gemeinsam angestoßen und umgesetzt werden. Diese Netzwerkarbeit ist ein elementarer Bestandteil für die Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen.



2 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Wir sehen uns als Erziehungspartner für die Eltern und als Bildungsbegleiter für die Kinder.

Für uns ist jedes Kind ein kompetentes Individuum, welches wir bei der eigenen Entwicklung begleiten dürfen. Wir erkennen jedes Kind als eigene Persönlichkeit an und begegnen ihm *ihr mit Wertschätzung, Respekt und Akzeptanz. In unserer Einrichtung sind alle Kinder willkommen, unabhängig von ihrer Nationalität, Religion, Ethnie und auch unabhängig von einer möglichen Beeinträchtigung. Durch unsere Zertifizierung als Schatzsucher Kita liegt unser Fokus im gesamten Haus auf den Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen eines jeden Kindes, welche wir weiter fördern wollen. Bereiche, in denen die Kinder noch Entwicklungsbedarf haben werden gesehen und gefördert. Wir bemühen uns auch entsprechende Kooperationspartner miteinzubeziehen, soweit dies von den Eltern gewünscht ist.

Die Eltern sehen wir als elementaren Partner für die Entwicklung des Kindes an und bieten Beratung und Unterstützung, wenn dies gewünscht ist. Wir wünschen uns eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit und gehen vorurteilsfrei und offen auf die Eltern und Erziehungsberechtigten zu. Unsere Grundhaltung ist es, dass alle Eltern und Erziehungsberechtigten ihr Bestes und Möglichstes geben, um ihren Kindern etwas Gutes zu tun. Durch diese Grundhaltung versuchen wir Handlungsweisen der Eltern und Erziehungsberechtigten nachzuvollziehen, um gegebenenfalls Hinweise und Anregungen zu geben. Wir sind für die Eltern und Erziehungsberechtigten jederzeit ansprechbar und bieten Unterstützung zum Umgang mit den Kindern in den verschiedensten Lebenssituationen an. Dabei ist uns ein wertschätzender Blick auf die Familien und ein gutes Miteinander, das von gegenseitigem Respekt geprägt ist, wichtig.

Unser Blick auf die Familien ist wohlwollend und tolerant. Das heißt, dass wir die verschiedenen Familienformen willkommen heißen und akzeptieren. Alle Familien sollen sich bei uns im Haus wohl und willkommen fühlen. Wir versuchen auf die verschiedenen Bedürfnisse der unterschiedlichen Familienkonstellationen einzugehen und benötigen dafür auch die Rückmeldungen der Familien, um ein ganzheitlicheres Bild der Lebenslagen, der Situation innerhalb der Familie oder den Herausforderungen der unterschiedlichen Familien erhalten zu können.



Auch sind wir ein fehlerfreundliches Haus, was bedeutet, dass wir Fehler, unabhängig davon, von wem Sie begangen wurden, als Entwicklungschance und Lernmöglichkeit ansehen, durch die wir uns weiterentwickeln können.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

Unsere Kinder lernen von und miteinander. Dieser Grundsatz hat sich in der langen Bestandszeit der Kita etabliert. Das bedeutet für uns, dass gleichaltrige Kinder als aktive Bildungsbegleiter angesehen werden. „*Die Großen helfen den Kleinen*“, dies ist ein Satz, den alle Kinder von uns, dem pädagogischen Personal, nur zu gut kennen. „*Kinder wollen nicht wie Fässer gefüllt, sondern wie Fackeln entzündet werden.* (Francois Rabelais)“, ist ein häufig zitierter Satz der modernen Pädagogik und unserer Meinung nach, sind Kinder am neugierigsten, wenn sie selbst etwas entdecken, sich also selbst bilden können. Sich etwas von den Größeren abschauen, um es dann selbst zu tun, ist ein unglaublicher Motivator für die Kleinen und die großen Kinder genießen es, den Kleineren Tipps und Tricks für ein besseres Gelingen geben zu können. So profitieren beide. Die Kleineren, weil sie aus eigener, innerer Motivation lernen und sich bilden wollen. Und die größeren Kinder, weil sie sich darüber bewusstwerden, ein Vorbild zu sein und Hilfestellungen geben können, damit eine Herausforderung gelingt. Diese Hilfestellung kann manchmal genauso herausfordernd sein, wie das eigentliche Lernen, was wiederum soziale und emotionale Kompetenzen stärkt.

Stärkung von Basiskompetenzen

Zu den Basiskompetenzen zählen die Selbstwahrnehmung, motivationale Kompetenzen, kognitive Kompetenzen, psychische Kompetenzen, soziale Kompetenzen, Entwicklung von Werten und Normen, die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme, die Fähigkeit zur demokratischen Teilhabe, lernmethodische Kompetenzen und die Resilienz (Widerstandsfähigkeit).

Inklusion: Vielfalt als Chance

Unser Haus ist fast vollständig barrierefrei (mit Ausnahme der Werkstatt), worauf wir sehr stolz sind. Wir heißen alle Kinder mit und ohne Beeinträchtigung willkommen und berücksichtigen besondere Bedürfnisse der Kinder und Eltern. Dafür arbeiten wir aktiv mit Fachdiensten



und verschiedenen Fachstellen zusammen, um die Förderung der Kinder individuell anpassen zu können. Wir sind ein interdisziplinäres Team, welches aus Kinderpflegerinnen, Erzieherinnen, Heilerziehungspflegerinnen und einer Sozialpädagogin besteht. Dadurch ist uns ein vielseitiger Blick auf jedes einzelne Kind möglich und ein breites Wissensspektrum im Team vorhanden.

Gleichzeitig sehen wir die Vielfältigkeit einer großen Kindergruppe als Lern- und Erfahrungsmöglichkeit für alle Kinder an, sodass wir den Grundstein für eine Gesellschaft voller Respekt, Wertschätzung und Akzeptanz legen können, in der zwar kein Mensch gleich ist, jedoch alle gleich wertvoll sind.

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir sehen uns als Bildungsbegleiter der Kinder und freuen uns Ihr Kind individuell begleiten und bei Lernaufgaben unterstützen zu dürfen. Durch unser Schatzsucherkonzept haben wir bei jedem Kind die Stärken und Fähigkeiten im Blick und fördern die Kinder in Bereichen, die noch Entwicklungspotenzial haben, um einen gefestigten und sicheren Grundstein für den weiten Bildungsweg legen zu können. Unser Ziel ist es, dass jedes Kind, welches die Einrichtung verlässt, weiß, dass es gut und wertvoll ist, so wie es ist. Dass Scheitern, Kritik und Herausforderungen angenommen und als Chance gesehen werden, an denen die Kinder wachsen und sich weiterentwickeln können.

Die Kinder entscheiden partizipativ bei Themen, die sie betreffen, mit und wählen so zum Beispiel das Faschingsthema, neue Bereiche in den Räumen, die Neigungsgruppen oder die Gestaltung der Angebote am Nachmittag.

Wir legen Wert auf Gerechtigkeit, Wertschätzung, Akzeptanz, Toleranz, Konfliktfähigkeit und Hilfsbereitschaft. Diese Eigenschaften üben wir mit den Kindern im Alltag täglich ein. Unser Grundsatz „Die Großen helfen den Kleinen“ ist allgegenwärtig und wird von allen Kindern umgesetzt. Wer etwa den Reisverschluss schließen kann, übernimmt diese Aufgabe bei anderen Kindern und unterstützt sie so beim Anziehen. Tägliche Handlungsroutinen werden von den größeren Kindern an die Kleineren weitervermittelt und Konflikte werden miteinander gelöst. Wir gehen freundlich miteinander um und leben die Vielfalt in unserer Einrichtung.



Durch unser offenes Konzept, ab 8.45 Uhr können sich die Kindergartenkinder im gesamten Haus frei bewegen, haben die Kinder die Möglichkeit, sich gemäß ihren Interessen zu beschäftigen. Hierfür bietet unser Haus verschiedene Räumlichkeiten an. Im Konstruktionsbereich, der im roten Raum angesiedelt ist, sind verschiedene und wechselnde Bau- und Konstruktionsmaterialien vorhanden. Der Kreativraum bietet verschiedene Farben, Stifte, Papiere und diverse andere Materialien an. Rollenspiele werden im grünen Raum ermöglicht, indem die Kinder in der Schmökerburg oder in wechselnden Bereichen in verschiedene Rollen schlüpfen können. Im Entdeckerraum, welcher im gelben Raum angesiedelt ist, sind Experimente und ruhigere Beschäftigungsmaterialien zu finden. Das Haus steht den Kindern offen und kann vielfältig genutzt werden. Unser Garten und die Turnhalle laden zum Toben und/oder Buddeln ein und der Intensivraum wird wechselnd, nach den Interessen der Kinder gestaltet. Durch unser großes Team können sich die Kinder bei verschiedenen Lernerfahrungen an verschiedene Mitarbeiter*Innen mit den entsprechenden Fähigkeiten oder Eigenschaften wenden und ihre Fähigkeiten und Neigungen im offenen Ansatz ausleben. In den verschiedenen Räumen finden zudem diverse Angebote, welche der Jahreszeit und dem christlichen Jahreskreis entsprechen, statt.

Neben dem offenen Konzept bieten wir wöchentlich Kleingruppenarbeiten für unsere Größten an, in der die Kinder nochmal spezieller auf die Anforderungen der Schule vorbereitet werden. Für die Mittelkinder werden verschiedenen Neigungsgruppen angeboten, zwischen welchen die Kinder selbst wählen können.

Wir sind ein offenes Haus für alle Kinder, Eltern und Familien und wünschen uns, dass sich jeder bei uns wohlfühlt. Auch der christliche Glaube spielt bei uns eine wichtige Rolle, indem wir beten, Geschichten über Gott hören und die christlichen Werte vertreten sowie die Feste des Jahreskreises feiern.



3 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Krippe:

In unserer Einrichtung gibt es zwei Eingewöhnungsbereiche. Zum einen die Eingewöhnung in der Krippe, welche zunächst mit einem Schnuppern beginnt und dann individuell auf das Kind angepasst wird. Zunächst wird für einige Tage jeweils für circa eine Stunde mit den Eltern zusammen die Krippe besucht und die Umgebung kennen gelernt. Dabei versuchen die Mitarbeiterinnen die ersten Kontaktversuche zu starten, indem Spielangebote gemacht werden, oder die Räume gezeigt werden. Sobald sich die Kinder von der Bezugsperson lösen und unabhängig von den Eltern spielen, werden die ersten Trennungen für circa zehn bis 15 Minuten versucht. Nachdem die Bezugsperson des Kindes wieder zurück ist, ist auch der Tag in der Krippe beendet. Nach und nach wird, im engen Austausch mit den Eltern, die Trennungszeit und im Anschluss auch die Zeit in der Einrichtung individuell erhöht, bis die angestrebte Buchungszeit erreicht wird. Während der gesamten Eingewöhnung nehmen die Mitarbeiterinnen immer wieder Kontakt zu den Kindern auf und stehen für Trost, Kuscheleinheiten oder Spiele zur Verfügung, sodass sich nach und nach eine Beziehung zu den Kindern aufbaut. Hilfreich ist dabei auch das Ich-Buch, welches jedes Kind in der Krippe hat. Daraus kann es den Mitarbeiterinnen zeigen, wer zur Familie gehört, was es gerne mag und was das Lieblingsstofftier ist. Wir legen viel Wert auf eine langsame und auf das Kind angepasste Eingewöhnung, sodass die Eingewöhnungszeit in der Regel zwischen sechs Wochen und acht Wochen liegt.

Kindergarten:

Im Kindergarten schnuppern die neuen Kinder ebenfalls und erkunden zunächst die Räume. Am ersten Kindergarten tag erhalten die Kinder ihren eigenen Garderobenplatz und können dort ihre persönlichen Sachen ablegen. Im Anschluss besuchen die Kinder den Stammraum, welchem sie zugeordnet sind und in dem sie die Eingewöhnung mit festen Bezugspersonen meistern. Auch hier verbringen die Kinder den ersten Tag für circa eineinhalb Stunden zusammen mit den Eltern im Raum. Sobald die Kinder sich von den Eltern lösen und sich frei im Raum bewegen, beginnt auch hier die erste Trennung von 15-30 Minuten. Auch im Kindergarten wird die Trennungszeit und die Zeit in der Kindertageseinrichtung, in enger Absprache mit den



Erziehungsberechtigten, Schritt für Schritt erhöht und individuell auf das Kind angepasst. Die Mitarbeiter*Innen gehen immer wieder auf das Kind zu, sprechen über Erlebnisse zu Hause, bieten Hilfe oder Spielmöglichkeiten an, um so einen gelingenden Beziehungsaufbau gewährleisten zu können. Dabei spielt der Austausch mit den Eltern eine große Rolle. Sobald die gewünschte Buchungszeit erreicht ist und uns das Kind als Bezugsperson ansieht, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Wir vereinbaren dann einen Termin für ein Eingewöhnungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten, um den Start in die Einrichtung zu reflektieren, mögliche Veränderungen wahrzunehmen und gegebenenfalls darauf reagieren zu können.

Neben der Eingewöhnung in den Stammraum ist es uns ein Anliegen, dass die Kinder alle Räume der Einrichtung kennenlernen. Dazu nutzen wir nach circa vier Wochen, in denen die Kinder überwiegend im Stammraum sind, ein Rotationsverfahren, sodass alle Kinder alle Räume kennenlernen, bevor die offene Arbeit beginnt. Hierfür besuchen die Kinder aller Räume für jeweils eine Woche die beiden anderen Räume und lernen die Spielmaterialien sowie die dortigen Regeln kennen. Nach den beiden Rotationswochen arbeitet die Kita offen.

Der kunterbunte Raum ist im ersten Jahr von der Rotation ausgenommen, da die Eingewöhnung hier später beginnt. Für die Zukunft wird an einem geeigneten Konzept gearbeitet.

In der gesamten Einrichtung sehen wir die Eltern als Erziehungspartner an. Der gesamte Eingewöhnungsablauf wird in enger Absprache mit den Eltern und Erziehungsberechtigten durchgeführt und reflektiert, sodass eine vertrauensvolle und tragfähige Erziehungspartnerschaft mit den Eltern entstehen kann.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus

In unserem Haus spielt der Übergang von der Krippe in den Kindergarten eine zentrale Rolle. Während des gesamten Jahres nehmen die Krippenkinder an Andachten im Kindergarten teil oder durchqueren diesen beim Gang in die Küche oder die Turnhalle. Nach Pfingsten bzw. nach den Herbstferien beginnen die Kolleginnen der Krippe zusammen mit den zukünftigen Kindergartenkindern schrittweise mit der Anbahnung des Überganges in den Kindergarten. Hierfür werden die großen Krippenkinder immer mehr in den Alltag mit einbezogen und dürfen zum Beispiel Obst und Gemüse schneiden. Auch Fähigkeiten wie das selbstständige Anziehen werden immer mehr gefördert. Zudem besuchen die „Großen“ in begleiteten



Kleingruppen den Kindergarten, um dort erste Kontakte zu knüpfen und sich mit den Spielmaterialien vertraut zu machen. Darüber hinaus werden die Kinder immer wieder bei Botengängen mit einbezogen um die Räumlichkeiten des Kindergartens nach und nach genauer kennen zu lernen. Circa sechs Wochen vor der Sommerschließzeit besuchen die Krippenkinder zudem immer wieder den zukünftigen Stammraum des jeweiligen Kindes und lernen so die zukünftigen Bezugserzieherinnen aus dem Kindergarten kennen. Nach und nach erkunden die Krippenkinder so in ihrem eigenen Tempo die neue Umgebung und lernen auch die Kindergartenkinder kennen. Auch frühstücken die Krippenkinder zusammen mit den Kindergartenkindern, zusammen mit einer Kollegin aus der Krippe, oder spielen am Nachmittag zusammen im Garten. All diese Schritte führen dazu, dass der Übergang in den Kindergarten leichter gelingt, da die Umgebung bekannt und die Personen im Raum bekannt sind. Im September bzw. Januar beginnt dann die reguläre Eingewöhnung im Kindergarten, damit der Übergang schonend gelingt und abgeschlossen werden kann.

3.3 Der Übergang in die Schule – Vorbereitung und Abschied

Kinder, die im nächsten Jahr in die Schule gehen dürfen, erhalten in unserer Einrichtung weiterführende Angebote. Zunächst sind die „Großen“ Ansprechpartner für die neuen und kleineren Kinder und unterstützen die pädagogischen Kräfte bei verschiedenen Aktionen, wie zum Beispiel dem Anziehen. „Die Großen helfen den Kleinen“ – das ist unser Motto und wird im ganzen Haus gelebt. Diese Unterstützung bedeutet für die zukünftigen Schulkinder die Möglichkeit, ihre sozialen Kompetenzen weiter auszubauen und zu verstärken. Darüber hinaus erfüllt es die Kinder mit Stolz, wenn sie spüren, dass man ihnen mehr zutraut und sie auch mehr können. Des Weiteren haben wir im Jahr 2023 das Programm „Wackelzähne“ ins Leben gerufen. Darin werden die zukünftigen Schulkinder in Kleingruppen individuell und spielerisch auf die Anforderungen der Schule vorbereitet. Hierbei spielt auch die Merkfähigkeit, die Konzentration sowie Struktur und Ordnung eine große Rolle. Die Kinder lernen spielerisch, auf ihre Materialien achtzugeben, an diese zu denken und in die Einrichtung mitzubringen. Alle Aufgaben, welche die Wackelzähne erledigen werden in ihrem Wackelzahnordner dokumentiert. So bald feststeht, welche Kinder im September in die Schule gehen, beginnen die Projektgruppen für die Kinder, welche tatsächlich in die Schule gehen. Zunächst dürfen die Kinder Themen einbringen, womit sie sich in den folgenden Wochen intensiver beschäftigen



möchten. Anschließend werden die Projektgruppen demokratisch gewählt und zu guter Letzt dürfen sich die Kinder dann für ein Projekt entscheiden, mit dem sie sich beschäftigen möchten. In den letzten Jahren haben sich die Kinder mit den Themen Berufe, Pumuckl, Fahrzeuge oder Tiere beschäftigt und so neue Erkenntnisse gewonnen, indem ein Polizist nach seinem Beruf befragt, eine Schreinerei besucht, die Lebensräume und Nahrung von verschiedenen Tieren besprochen oder die unterschiedlichen Baumaschinen durchgesprochen und besichtigt wurden. Der Projektfortschritt verläuft individuell und nach den Interessen der Kinder. Alle Erkenntnisse werden dokumentiert und in einer Projektmappe gesammelt. Die Kolleginnen, welche das Projekt begleiten fungieren dabei als Bildungsbegleiter und unterstützen die Kinder bei ihrem Lernen.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den ortsansässigen Grundschulen zusammen und besuchen diese zu Turntagen, einem gemeinsamen Kennenlernen sowie dem Schulspiel. Auch kommt die zweite Klasse jedes Jahr zum Vorlesetag in die Einrichtung, sodass die Kinder in der Kita die Lehrkräfte sehen und sich mit den ehemaligen Kindergartenkindern austauschen können.

Zudem bietet die Schulleitung Frau König, aus der Grundschule Burggriesbach den Vorkurs Deutsch bei uns in der Einrichtung an, sodass die Kinder auch diese schon kennen.

Ein Ausflug aller zukünftigen Schulkinder sowie ein Abschlussgottesdienst vervollständigen unser Programm für unsere „Großen“ um Ihnen den Abschied aus der Kita und den Übergang in die Schule so angenehm wie möglich zu machen.



4 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Wir haben uns bereits vor vielen Jahren für die offene Arbeit in unserem Haus entschieden und stehen hinter diesem Konzept. Aus organisatorischen Gründen ist unser Haus im Kindergarten in drei Stammräume, ab November 2024 in vier Stammräume mit jeweils 25 Kindern und mindestens zwei festen Bezugsmitarbeiter*Innen eingeteilt. Die Krippe, welche ebenfalls aus einem festen Team aus vier Mitarbeiter*Innen besteht, arbeitet nach dem Nestprinzip und ist grundsätzlich geschlossen, jedoch für Besuche der Kindergartenkinder offen. So haben die Kinder die Möglichkeit sich untereinander kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Jedes Kindergartenkind hat eine Bezugsperson, welche die Eingewöhnung übernimmt und als Ansprechpartner*In der Eltern fungiert, welche auch die Elterngespräche führt. Sie sammelt zudem Beobachtungen aus dem Team zu dem jeweiligen Kind und bearbeitet die Beobachtungsbögen des Kindes. Jede pädagogische Kraft ist angehalten, Beobachtungen weiterzugeben, um ein möglichst umfangreiches Bild vom Kind zu ermöglichen. Die Mitarbeiter*Innen tauschen sich zudem regelmäßig über die Kinder aus und beraten sich kollegial.

Einmal wöchentlich findet eine Teamsitzung mit den pädagogischen Mitarbeitern*Innen statt, wobei Aktivitäten geplant, Besonderheiten besprochen und sich bei Bedarf unterstützt wird. Um die Organisation zu erleichtern, gibt es Kleinteam, bestehend aus zwei bis vier Personen, die Feste organisieren und diese in der Teamsitzung allen Kollegen*Innen vorstellen. Dadurch werden Ressourcen geschont und Fähigkeiten der einzelnen Teammitglieder effektiv eingesetzt und gestärkt.

In unserem Team legen wir großen Wert auf flache Hierarchien und ein offenes Miteinander. Jedes Teammitglied wird nach den eigenen Interessen, Fähigkeiten und Stärken gefördert und unabhängig davon wertgeschätzt und akzeptiert. Vielfalt wird als Bereicherung für die Einrichtung gesehen und gefördert. Individuelle Entwicklungschancen und -wünsche werden, soweit dies möglich ist, wahrgenommen und unterstützt. Wir verstehen uns als lernende Organisation, welche aus Fehlern lernt und sich weiterentwickelt. Eine transparente Fehlerkultur ist in unserem Haus etabliert und wird täglich mit Leben gefüllt. Die Einrichtung wird von einer



Einrichtungsleitung zusammen mit zwei Stellvertretungen in Zusammenarbeit mit der Kita-Geschäftsführung geführt.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Während der Eingewöhnung und den beiden Rotationswochen ist jeder Raum mit unterschiedlichen Materialien, wie Bauklötzen, Büchern, einem Familienbereich, Stiften und Papieren sowie verschiedenen Spielen bestückt, sodass nach Möglichkeit jedes Kind Materialien findet, welche den Start in die neue Einrichtung erleichtern.

Im Anschluss werden die Räume für die offene Arbeit umgestaltet. So findet man im Haupthaus im roten Raum den Konstruktionsbereich mit wechselnden Konstruktionsmaterialien wie Bauklötzen aus Holz, Lego, Magneten, Papierrollen, etc. Für die Zeit am Morgen sind auch einige Bücher sowie ausgewählte Spiele für die Kinder im Raum zu finden. Auch ist die Kinderküche im roten Raum zu finden. Hier wird mit den Kindern gekocht und gebacken.

Im Kreativraum, der neben dem roten Raum zu finden ist, befinden sich alle möglichen Materialien, um kreativ tätig zu werden. So lassen sich hier verschiedene Papiere, Stifte, Stempel, Farben, Perlen, Bastelmaterialien wie Federn, Sticker, Glitzer, Kleber und Scheren, Wolle und vieles mehr finden. Auch ein stehendes Malen mit Wasserfarben findet hier seinen Platz.

In der Werkstatt können die Kinder Erfahrungen mit verschiedenen Werkzeugen wie Hammer, verschiedenen Sägen, Feilen, Schraubzwingen und Schraubenzieher machen. Zudem befinden sich hier Materialien zur Holzbearbeitung, zum Filzen, zum Bügeln, zum Weben und unsere Legematerialien.

In unserem Bistro stehen fünf Tische, um gemeinsam Brotzeit machen zu können. Auch stehen hier den Kindern immer Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung. Obst und Gemüse stehen ebenfalls für die Kinder bereit. Gegenüber findet man unser Aquarium mit den vielen bunten Fischen, die zum Innehalten und Beobachten einladen.

Der grüne Raum ist unser Rollenspielraum. Hierin finden die Kinder unsere Schmöckerburg, ein deckenhoher Einbau, der zum Verstecken, Klettern und Spielen einlädt. Auch befinden sich in diesem Raum immer wieder wechselnde Bereiche, welche die Kinder mitbestimmen können. Hoch im Kurs steht hierbei der Familienbereich mit Küche, Bettchen und einem Tisch. Zudem



sind auch hier für den Morgen ausgewählte Tischspiele und Spiele zur Förderung der Feinmotorik sowie Bücher zu finden.

Im Nebenraum sind die Musikinstrumente und unzählige CDs untergebracht. Auch dieser Raum wird immer wieder umgestaltet und so unterschiedlich genutzt.

Nebenan findet man einen Intensivraum. Hierin sind neben einer kleinen Küchenzeile auch alle möglichen Materialien zum Experimentieren untergebracht. So findet man hier Spiegel, Magnete, die Materialien für Experimente mit Strom, Lupen, Pipetten, Bücher zu diesem Themenbereich und vieles mehr. Dieser Raum wird zudem für Kleingruppen mitgenutzt.

Der gelbe Raum dient aktuell als Forscher- und Entdeckerraum. Hier finden die Kinder einen Bereich zum Ausruhen, einen Lesebereich mit Liegestühlen, einen Bereich zum Forschen und Entdecken und ebenfalls Spiele, die eher ruhig sind. Auch eine Kugelbahn lässt sich hier finden.

Unsere Turnhalle mit Nebenraum ist ein großer Fundus an allen möglichen Bewegungsmaterialien. Hier lassen sich Kegel, Bälle, Tücher, Flusstesteine, Matten, Fahrzeuge, Hängematten, Netze, eine Einbaute zum Klettern sowie Hindernisse und Pylonen neben unzähligen anderen Materialien finden. In der Turnhalle werden regelmäßig Bewegungslandschaften aufgebaut oder verschiedene Bewegungsangebote gemacht. Auch nutzen wir die Turnhalle für Feste, Feiern und Elternabende.

Auch unseren Garten nehmen wir als Raum für die Kinder wahr. Darin ist eine Kletterwand, ein Fußballfeld, eine Slackline, einen großen Sandkasten, eine Hecke, welche zum Verstecken einlädt, drei wunderschöne und teilweise alte Bäume, welche uns Schatten spenden, ein Kletterturm mit Hängebrücke und ein Kletterschmetterling sowie ein kleiner Gemüsegarten zu entdecken. Auch ist aktuell ein großer Container im Garten zu sehen, indem alle Gartenfahrzeuge und Materialien für das Spielen darin, wie Hindernisse, Pferdeleinen, Wippen und Sandspielsachen untergebracht sind.

Der Kunterbunte Raum wird ab November 2024 in einem separaten Gebäude in Containerbauweise untergebracht sein. Nach der Eingangstüre befindet sich die Garderobe mit einem Elternwartebereich. Dahinter beginnt der kunterbunte Raum mit einer Einbauküche, verschiedenen Spielmaterialien wie Bauklötzen, einem Familienbereich, Tischen, um zu Frühstück und Tischspiele darauf zu spielen, eine kleine Einbaute zum Klettern und Verstecken, sowie



Bücher und ein Bereich zum Lesen. Der Nebenraum, welcher durch einen kleinen Flur erreichbar und durch ein zusätzliches Fenster einsehbar ist, wird nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet. Hier könnte zum Beispiel ein Malbereich oder ein Rückzugsort für die Kinder entstehen. Der Garten wird zusammen mit allen Kindergartenkindern genutzt.

In der Krippe befindet sich nach dem Eingangsbereich eine kleine Garderobe, durch welche man in den Vorraum, welcher aktuell als Kreativbereich genutzt wird in den Krippenraum gelangt. Darin befindet sich eine große, sich über zwei Wände der Gruppe ziehende Einbaute mit verschiedenen Ebenen und Untergründen, welche die Kinder zum Erkunden einlädt. Daneben befindet sich eine Küchenzeile und zwei Tische, an denen die Kinder ihre Mahlzeiten einnehmen oder spielen können. Im Raum befinden sich wechselnde Spielmaterialien wie Bausteine aus Kork, Schiebefahrzeuge, Bälle und Bücher. Der Nassbereich ist durch eine Türe mit Milchglasscheibe mit dem Gruppenraum verbunden. Auch ein Fenster, welches zum Wickeltisch ausgerichtet ist, lädt zum Beobachten ein, wenn dies gewünscht ist. Der Wickeltisch ist über eine Treppe zugänglich, um ein rückschonendes Arbeiten zu ermöglichen. Auch zwei Kindertoiletten sind eingebaut und eine Dusche, welche als Planschbecken umfunktioniert werden kann. Im Schlafraum befindet sich ebenfalls eine Einbaute mit verschiedenen Ebenen, auf denen die Kinder außerhalb der Schlafenszeiten spielen und sich bewegen können. Auch ist hier eine Kuschecke eingerichtet und eine Kinderküche vorhanden. An den Wänden in den oberen Ebenen sind Filzmatten mit Klettbildern angebracht, sodass die Kinder dort Bilder anbringen und zum Erzählen angeregt werden. Zusätzlich ist hier eine Toni Box mit verschiedenen Figuren zu finden, welche die Kinder selbstständig nutzen können.

Auch die Krippe hat einen eigenen abgetrennten Garten, welcher einen Sandkasten, verschiedene Baumstämme als Balanciermöglichkeit, verschiedene Sitzgruppen, eine Matschküche, eine Musikalette und ein Kletterhäuschen beinhaltet. Auch verschiedene Gartenfahrzeuge, Sandspielsachen und zwei elektrische Krippenwagen sind im Schuppen untergebracht.



Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Im Kindergarten:

Zwischen 7.00 Uhr und 8.00 Uhr sind alle Kinder im roten Raum und kommen dort an. Ab 8.00 Uhr bis 8.30 Uhr gehen die Kinder in ihren Stammraum. Dort befinden sich pro Raum mindestens zwei pädagogische Kräfte, welche die Kinder betreuen. Zusätzlich begrüßt eine Kraft die Familien am Morgen an der Eingangstüre und nimmt Rückmeldungen aus der Elternschaft zu den Kindern entgegen. Den Eltern steht es frei, die Kinder bis zur Garderobe oder lediglich bis zur Eingangstüre zu begleiten. Sie sind jedoch dazu angehalten, die Kinder bei Bedarf beim Umziehen zu unterstützen und die Garderobenplätze regelmäßig zu überprüfen. Nach dem Umziehen geht jedes Kind Händewaschen, holt sich seinen Schlüsselanhänger mit Bild und checkt in seinem Raum ein. Dieser Schlüsselanhänger begleitet die Kinder den ganzen Tag und ermöglicht ein selbstständiges Wechseln der Räume sowie eine Übersicht, wo die Kinder sind, wie viele Kinder sich aktuell in welchem Raum aufhalten und ob noch Platz bei einem Angebot ist. Gegen 8.35 Uhr findet jeden Morgen ein Jour fix statt, indem sich ein*e Mitarbeiter*In pro Raum im Eingangsbereich zu einer kurzen Besprechung treffen, um den Tag zu organisieren. Hierbei werden diverse Themen kurz abgestimmt.

Nach diesem Termin wird in den Räumen ein kurzer Morgenkreis als festes Ritual abgehalten. Dies kann als Stehkreis oder Sitzkreis abgehalten werden. Feste Punkte bei diesem Ritual sind ein Begrüßungslied, das Zählen der Kinder, die Aufzählung wer fehlt, die Bearbeitung der Anwesenheitsliste, der Blick in die Natur, um nach dem Wetter zu sehen und ein Überblick, was im Haus an diesem Tag geboten ist (Wo ist welche*r Mitarbeiter*In? Welche Angebote finden statt? Gibt es etwas Besonderes?). Am Montag und Freitag wird dieser Kreis etwas ausgeweitet und die Kinder können vom Wochenende oder den Sternstunden der Woche erzählen oder es werden Spiele gespielt.

Ab 8.45 Uhr beginnt die offene Arbeit im Kindergarten. Ab diesem Zeitpunkt können sich die Kinder frei im Haus bewegen, im Bistro Brotzeit machen, an verschiedenen Angeboten teilnehmen oder in den Räumen Beschäftigungen, Spielen oder Pausen nachgehen. Bewegung ist uns sehr wichtig, weshalb diese aktiv gefördert wird. Die Kinder können in der Turnhalle unter Anleitung oder im Garten freier Bewegung nachgehen. Wir gehen zudem nach Möglichkeit einmal wöchentlich im Nahraum spazieren und halten uns täglich im Garten auf. Kinder, welche noch nicht selbstständig zur Toilette gehen, werden nach Bedarf gewickelt.



Im Laufe des Vormittags gehen alle Kinder in den Garten, um dort zu spielen. Zudem gibt es Neigungsgruppen für die Mittelkinder, welche sich diese selbst ausgesucht haben und in denen ein wöchentliches Angebot zu einem bestimmten Thema angeboten wird (Kreatives, Experimente, Entspannung, Geschichten, Musik). Die Großen, welche im Folgejahr in die Schule wechseln können, besuchen bis zur Entscheidung, wer in die Schule geht oder noch ein weiteres Jahr in der Einrichtung bleibt die „Wackelzähne“. Dort werden spielerisch Fähigkeiten für die Schule intensiviert und gefördert. Alle Kinder, welche definitiv in die Schule gehen, dürfen sich dann nochmal für Projekte entscheiden, welche sie selbst aussuchen, um sich mit der Thematik genauer zu beschäftigen.

Zwischen 12.30 Uhr und 13.00 Uhr findet dann die erste Abholzeit statt. Hier werden die Kinder am Gartentörchen verabschiedet.

Kurz nach 13.00 Uhr gibt es dann für alle Kinder, welche länger bleiben ein warmes Mittagessen von unserem Caterer „Brot und Spiele“ aus Postbauer-Heng. Im Anschluss können sich die Kinder noch ein bisschen in der Turnhalle bewegen oder ausruhen und um 13.45 Uhr bis 14.00 Uhr findet die nächste Abholzeit statt.

Ab 14.00 Uhr findet dann nochmal ein wechselndes Angebot für die Kinder statt, welche bis 15.00 Uhr in der Einrichtung sind, bevor diese ab 14.45 Uhr abgeholt werden können.

Einmal monatlich besuchen wir die Bücherei im Ort. Dort leihen sich die Kinder Bücher für zu Hause aus. Auch die Einrichtung nutzt dieses Angebot und sorgt so für ein zusätzlich wechselndes Angebot an Büchern. Selbstverständlich werden auch Bücher für die Krippenkinder ausgeliehen.

Zusätzlich finden zweimal jährlich Spielzeugtage statt, an denen die Kinder Spielmaterialien von zu Hause mitbringen und in der Kita präsentieren können. Diese Tage finden meist nach Weihnachten und nach Ostern statt.

Wir sind eine christliche Einrichtung und feiern auch sehr gerne. Aus diesem Grund zelebrieren wir die religiösen Feste wie Erntedank, St. Martin, die Adventszeit mit Nikolaus und Weihnachten, Lichtmess, Ostern, Pfingsten und den Abschluss eines Jahres mit den Kindern. Darüber hinaus dürfen auch Fasching und die Geburtstage der Kinder nicht fehlen. Die Durchführung der Feste wechselt jährlich, wobei die Adventszeit im jährlichen Wechsel einmal mit dem



Fokus auf die weltliche und einmal auf die christliche Betrachtungsweise stattfindet. Die Räumlichkeiten werden vom gesamten Team zusammen mit den Kindern entsprechend der Jahreszeit und Feste dekoriert.

In der Übergangsgruppe – kunterbunter Raum:

In der Übergangsgruppe, für die wir uns den Namen „Kunterbunter Raum“ ausgesucht haben, orientieren wir uns am Kindergarten, möchten jedoch mehr Rituale einbauen, da die Kinder dort überwiegend um die drei Jahre alt sind. So beginnt jeder Tag, nachdem die Kinder von den Eltern an die Raum-Türe gebracht wurden und mit ihrem Schlüsselanhänger eingechekkt haben, mit dem Händewaschen, bevor die Kinder sich bis zum Morgenkreis im Raum beschäftigen können. Gegen 8.30 Uhr besucht ein*e Mitarbeiter*In das Jour fix im Haupthaus, während die Kinder aufräumen, damit sie gegen 8.40 Uhr mit einem gemeinsamen Morgenkreis starten. Dieser beginnt mit einem Begrüßungslied, dem Zählen der Kinder, wobei geschaut wird, welche Kinder heute nicht anwesend sind und die Anwesenheit der Kinder dokumentiert und ebenfalls nach dem Wetter geschaut wird. Im Anschluss haben die Kinder die Möglichkeit zu Frühstück und danach dem Freispiel oder verschiedenen Angeboten im Raum oder im Garten nachzugehen. Im Garten können die Kinder auch in Kontakt mit anderen Kindergartenkindern kommen. Der kunterbunte Raum dient den Kindern als sicherer Rückzugsraum, welcher die Exploration nach außen ermöglichen soll. Die Mitarbeiter*Innen hier bleiben konstant und bieten den Kindern neben festen Strukturen auch verschiedene, den Bildungsbereichen entsprechende Angebote. Selbstverständlich wird auch im kunterbunten Raum der Geburtstag eines jeden Kindes gefeiert und die Räumlichkeiten entsprechend der Feste dekoriert. Ein Entdecken des Haupthauses wird angebahnt und unterstützt. Zum Turnen gehen die Kinder in die Turnhalle im Hauptgebäude und auch für Angebote in der Werkstatt, dem stehenden Malen oder für Kreise wird ein gemeinsames Tun angestrebt, sodass die Kinder auch die Feste und Rituale im gesamten Haus erleben und kennen lernen.

Im Laufe des Vormittags treffen sich alle Kinder der Einrichtung im Garten zum Spielen. Wenn ein Kind das entsprechende Alter hat, nimmt es gegebenenfalls auch an den Neigungsgruppen teil. Auch die Abholzeiten sind in der gesamten Einrichtung gleich.

Ab 13.00 Uhr gehen die Kinder zusammen mit einer pädagogischen Kraft zum Mittagessen in das Haupthaus. Im Anschluss nehmen auch die Kinder des kunterbunten Raumes am Nachmittagsangebot teil und werden entweder zwischen 13.45 Uhr und 14.00 Uhr oder zwischen 14.45 Uhr und 15.00 Uhr abgeholt.



Wir möchten im kunterbunten Raum intensiver auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und Sicherheit in einer Wohlfühlatmosphäre anbieten. Nach circa einem Jahr werden die Kinder, dem Alter entsprechend in das Haupthaus eingegliedert.

In der Krippe:

In der Krippe starten die meisten Kinder zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr in den Tag. Nachdem die Eltern die Kinder in der Garderobe umgezogen und an die Krippentüre gebracht haben, werden Sie von den Kollegen*Innen in Empfang genommen. Im Anschluss hängen die Kinder ihre Rucksäcke an die Wand, gehen zum Händewaschen und können dann spielen, kuscheln, klettern oder mit einem Buch starten. Während ein*e Kollege*In um 8.30 Uhr zum Jour fix geht, wird die Krippe spielerisch aufgeräumt und die Kinder treffen sich im Anschluss zum gemeinsamen Morgenkreis, der täglich stattfindet. Täglich wird ein Morgenkreiskind anhand der Raupe Nimmersatt ausgewählt, welches dann partizipativ das erste Lied bestimmen darf. Nach dem Lied, welches mit Bewegungen begleitet wird, wird geschaut, welche Kinder anwesend sind und wer fehlt. Es folgen ein Spiel oder ein kurzer Input und danach darf das Morgenkreiskind die Kinder mit dem Zauberstab zum Frühstück zaubern. Dieses wird von den drei anwesenden Kolleginnen begleitet. Beim Frühstück werden die Kinder altersentsprechend unterstützt und die Selbstständigkeit gefördert. Nach dem Frühstück räumen die Kinder ihre Brotzeit wieder in die Tasche, hängen diese an die Wand und besuchen die „Putzstation“, in der sie spielerisch dazu angeleitet werden, das Gesicht und die Hände zu säubern, bevor es zum Spielen und Wickeln geht. Sobald der Raum wieder sauber ist, folgt ein Angebot für die Kinder. Dies kann etwas Kreatives, etwas Haptisches, die Nutzung des Gartens oder die Feier eines Geburtstages sein, je nach den Bedürfnissen der Kinder oder der Situation. Durch unser Konzept der bewegten Krippe, haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich zu bewegen. Gegen 11.00 Uhr treffen sich alle Krippenkinder nach dem Händewaschen zum gemeinsamen Mittagessen, welches von unserem Cateringunternehmen „Brot und Spiele“ geliefert wird. Im Anschluss besuchen die Kinder wieder die „Putzstation“ und können dann bis 12.30 Uhr wieder spielen bzw. werden gewickelt oder zum Mittagsschlaf begleitet. Gegebenenfalls gibt es noch einen kleinen Kreis, in dem Spiele gespielt werden. Dies wird täglich individuell nach den Bedürfnissen der Kinder und der aktuellen Situation in der Krippe entschieden.

Kinder, die nicht schlafen, können ab 13.00 Uhr mit einer pädagogischen Kraft spielen oder sich ausruhen, bevor sie nach Hause gehen. Die Nachmittagsgestaltung ist flexibel und wird



an den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. So kann es sein, dass an einem Tag der Kindergarten besucht wird, während am anderen Tag die Kinder bis zur Abholzeit schlafen. Bevor die Kinder nach Hause gehen, werden Sie nochmal gewickelt und an der Türe von den Mitarbeitern*Innen verabschiedet. Zusätzlich findet eine kurze Übergabe mit den Erziehungsberechtigten bzw. den abholberechtigten Personen zum Tag der Kinder statt.

Aus pädagogischen und entwicklungspsychologischen Gründen bieten wir seit September 2024 nur noch eine 5-Tage-Woche für die Krippenkinder an.

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Eine treffende Definition von Partizipation hat Richard Schröder bereits 1995 (zitiert nach IFP 2022) formuliert:

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“

Der Begriff „Partizipation“ (lat. particeps = teilhabend) bedeutet Beteiligung, Teilhabe, Teilnahme, Mitwirkung, Mitbestimmung, Einbeziehung (IFP 2022) und ist Teil der Demokratiebildung, die bereits im Elementarbereich beginnt. Kinder sollen so früh wie möglich an die Demokratie herangeführt werden und die Erfahrung machen, dass sie selbst Entscheidungen beeinflussen können. Ebenso ist die Teilhabe der Kinder und Eltern Teil unserer Konzeption.

„Kinderbeteiligung trifft den Kern der Pädagogik, nämlich die Gestaltung der Beziehung zwischen Menschen mit verschiedener Lebenserfahrung und ungleicher Macht und Verantwortung (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration & Staatsinstitut für Frühpädagogik 2016 zitiert nach IFP 2022).“

Dieses Zitat macht deutlich, dass es in der pädagogischen Arbeit grundsätzlich ein Machtgefälle zwischen Kindern und erwachsenen Betreuungspersonen gibt, welches reflektiert werden muss (vgl. IFP 2022). Gleichzeitig ist es eine Aufforderung, die Beteiligung der Kinder weiter aktiv in die pädagogische Arbeit einzubauen, um das Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kindern aufzubrechen. Dabei werden die Kinder in Entscheidungen miteinbezogen, die



sie unmittelbar betreffen. Damit die Kinder die Möglichkeit der Partizipation nutzen können, müssen sie Kenntnisse über ihre Rechte und eine Beschwerdemöglichkeit haben, wenn gegen ihre Rechte verstoßen wird. Damit dies gelingen kann, ist ein Beschwerdemanagement für Kinder und Eltern in der Einrichtung unerlässlich und bereits seit Jahren in unserer Einrichtung etabliert. Auf dieses wird weiter unten genauer eingegangen.

Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Wir sehen jedes einzelne Kind als eigenständiges und wertvolles Individuum und erkennen dessen Wünsche und Bedürfnisse an. Dadurch ergibt sich ein respektvoller und wertschätzender Umgang zwischen den Kindern und den Mitarbeiter*Innen in der Einrichtung. Wir lernen mit- und voneinander und begleiten die Kinder bei der Entdeckung der Welt. Wichtig ist uns hierbei, dass wir als Erwachsene offen und für die Kinder zugänglich sind, sodass Fragen und Interessen gezeigt und gemeinsam weiterentwickelt werden können. Es spielt dabei eine untergeordnete Rolle, ob Fragen sofort oder nach einer gemeinsamen Recherche beantwortet werden können, solange die Kommunikation auf Augenhöhe geschieht. Ein gemeinsames Ausprobieren, Experimentieren, Scheitern und Erfolge feiern ist das Ziel unserer Arbeit.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Wir nutzen die gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) für Kinder ab dem vierten Lebensjahr, SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) für Kinder mit Migrationshintergrund und PERIK (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) für Kinder im dritten Lebensjahr.

Darüber hinaus haben wir eigene, mehr unserem Bild vom Kind entsprechende Gesprächsleitfäden entwickelt, die einen spezifischeren Blick auf die Kompetenzen, Stärken und Ressourcen der Kinder haben und welche wir für die Eingewöhnungs-, Übergangs-, Entwicklungs- und Vorschulgespräche nutzen.



5 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Die verschiedenen Bedürfnisse und Wünsche der Kinder machen eine Angebotsvielfalt innerhalb der Kindertageseinrichtung unumgänglich. Darüber hinaus bieten auch Alltagssituationen und die Projektarbeit unzählige und vor allem ganzheitliche Lernmöglichkeiten, welche wir nutzen. So beziehen wir die Kinder aktiv in den Alltag mit ein und beantworten Fragen der Kinder offen. Wir sehen uns als Lern- und Bildungspartner der Kinder und nutzen Fragestellungen in und aus Alltagssituationen, um größere Zusammenhänge aufzuzeigen. So wird der Wasserkreislauf zum Beispiel bei Regen besprochen, oder im Sommer, wenn wir die Pflanzen im Gemüsegarten gießen. Sollte dabei ein Regenbogen entstehen, haben wir gleich das nächste Thema. Wird dazu noch die Gefühlswelt oder andere Sinne miteinbezogen, erhalten wir eine ganzheitliche Förderung. Ein weiteres Beispiel ist das Zusammenlegen der Wäsche, oder das gemeinsame Aufräumen. Hier fördern wir neben der Feinmotorik auch das räumliche Denken (Wie parken wir die Fahrzeuge, um möglichst viele aufräumen zu können?) sowie die sozialen Kompetenzen (Wer darf was aufräumen? Wer kann wo helfen?). Darüber hinaus kann es vorkommen, dass der Wunsch einen Zoo aus Bausteinen zu bauen dazu führt, dass sich die Kinder mehr mit dem Aufbau einer Zooanlage oder den Tieren im Zoo beschäftigen. Auch solche „Alltagsprojekte“ wollen wir bewusst wahrnehmen und mit den Kindern zusammen weiterverfolgen.

Bei Projekten, wie unseren Neigungsgruppen oder den Projekten der Großen (Wackelzähne oder Projektgruppen), welche Sie sich selbst aussuchen bzw. unter verschiedenen Neigungsgruppen auswählen können, werden ebenfalls verschiedene Fähigkeiten gefördert und gefordert. Bei den Neigungsgruppen werden die Kinder zunächst beobachtet, wo aktuell besonderes Interesse besteht. Im Anschluss werden Schwerpunktthemen ausgesucht und den Kindern präsentiert (Im Jahr 2023/24 waren es Experimente, Geschichten und Märchen, Entspannung sowie Kreatives und Natur.). Innerhalb dieser Neigungsgruppen wurden verschiedene Bildungsbereiche abgedeckt, indem die Kinder aufeinander Rücksicht nehmen, gemeinsam an Gesprächsregeln arbeiten, lernen mit Kritik umzugehen oder ihren Körper besser kennen lernen. Auch konnten die Kinder ein tieferes Verständnis für technische Zusammenhänge



entwickeln oder ihrer Kreativität freien Lauf lassen. In den so entstandenen Kleingruppen konnte zudem genauer auf einzelne Kinder eingegangen werden.

Die Projekte der Großen, wurden demokratisch von den Kindern vorgeschlagen und per Wahlgang gewählt. Im Anschluss beschäftigten sich die Kinder intensiver mit den Themen (Im Jahr 2023/24 waren dies Pumuckl und Berufe). Dabei bestimmen die Kinder, welche Schwerpunkte im Projekt behandelt werden (Situativer Ansatz). Die pädagogischen Kräfte begleiten die Kinder dabei und unterstützen sie, Zusammenhänge und neue Begriffe zu verstehen oder Problemlösungsstrategien zu finden. Dabei erleben wir, wie das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder wächst, sie sich gegenseitig motivieren und unterstützen und gemeinsam an einem Thema arbeiten. Neben der Freude an der Erarbeitung des Projektthemas wird auch ersichtlich, dass sich jedes Kind nach seinen Kompetenzen, Stärken und Fähigkeiten einbringen und beteiligen kann und verschiedene Sinne genutzt werden.

In der Krippe werden Projektthemen durch Beobachtung (Welche Interessen haben die Kinder aktuell?) und Dokumentation im Lotusplan erarbeitet. Mögliche Projekte sind hier die Entdeckung der Farben oder des eigenen Körpers. Der Lotusplan zeigt auf, wie vielfältig einzelne Themen behandelt werden. Ein Beispiel dazu ist im Anhang zu finden.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung und Religiosität

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (2019, S. 161) ist folgendes zu lesen:

„Kinder sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Sie brauchen Ausdrucksformen und Deutungsangebote, um das ganze Spektrum möglicher Erfahrungen positiv verarbeiten zu können. Eigene religiöse Erfahrungen und das Miterleben von Gemeinschaft, Festen, Ritualen sowie die Begegnung mit Zeichen und Symbolen können helfen, Eigenes und Fremdes zu erschließen. Ethische und religiöse Erziehung unterstützen die Kinder in der Auseinandersetzung mit ihren Fragen und stärken sie in der Ausbildung eigener Urteils- und Bewertungsfähigkeit.“

Als Kindertageseinrichtung unter evangelischer Trägerschaft sind uns die Wertevermittlung und selbstverständlich die christliche Religion eine Herzensangelegenheit. Den Kindern mit



gelebter Gemeinschaft, dem gemeinsamen Feiern von Festen und verbindlichen Ritualen zu begegnen schafft Vertrauen und Verlässlichkeit. So fördern wir die Ausbildung des kindlichen Grundvertrauens, einem wertschätzenden Umgang untereinander und mit der Umwelt. Wir verstehen uns als evangelische Einrichtung und stehen mit dem Symbol des Kreuzes zur christlichen Kirche. Dennoch sind wir auch für andere Religionen und Familien ohne Religionszugehörigkeit offen und möchten diese in unserem Haus willkommen heißen. Ein gemeinsamer Austausch und die Verständigung auf allgemeingültige Werte wie Nächstenliebe, Respekt, Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung sind uns wichtig. Wir laden alle Familien unserer Einrichtung ein, die evangelische Religion mit ihren christlichen Festen kennenzulernen, Gemeinsamkeiten zu entdecken und uns gleichzeitig mit in die eigene Religion und Weltanschauung mitzunehmen, um Vielfalt leben zu können. Unter Vielfalt verstehen wir auch die Inklusion und das damit als selbstverständlich angesehene Zusammenleben von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Auch verpflichten wir uns, dass alle Meinungen einer jeden Person offen und wertschätzend angehört werden und wir in den gemeinsamen Austausch gehen, um einen Weg des Miteinanders zu finden. Wir alle können voneinander und miteinander leben und lernen und so nachhaltig zu einer verantwortungsbewussten und friedlichen Gesellschaft beitragen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, gibt es in unserer Einrichtung zwei Religionsbeauftragte. Diese sind Frau Margit Mederer und Frau Nicole Weglöhner.

Darüber hinaus wird unser evangelisches Profil im Alltag durch das Beten vor dem Mittagessen oder bei Geburtstagsfeiern und Andachten zu christlichen Festen, wie Erntedank, St. Martin, der Adventszeit mit Nikolaus und Weihnachten, Lichtmess, Ostern, Pfingsten und der Abschlussandacht am Ende des Kita-Jahres sichtbar. An diesen besonderen Tagen im Kirchenjahr ist auch unser Trägervertreter, Herr Pfarrer Proksch anwesend und unterstützt uns bei den Andachten, welche entweder im Haupthaus, im Freien oder in der Kirche gefeiert werden. Auch werden in unserer Einrichtung Lieder mit religiösem Bezug gesungen und Bücher mit religiösem Hintergrund betrachtet und angeboten. Darüber hinaus ist uns der Bezug zur Gemeinde wichtig. So besuchen wir die Gemeindebücherei oder unterstützen den örtlichen Weihnachtsmarkt mit einem Lied und Bastelarbeiten. Die daraus resultierenden Erlöse werden jährlich einem gemeinnützigen Projekt gespendet.



Des Weiteren werden den Kindern in der Einrichtung altersgerecht demokratische Werte vermittelt, indem wir uns zu Themen in Kinderkonferenzen oder kleineren Gesprächskreisen austauschen. Hier erleben die Kinder, dass jede Meinung und jedes Anliegen eingebracht, angehört und diskutiert werden kann, um so eine partizipative und demokratische Entscheidung zu finden.

Wichtig ist uns zudem, dass wir einen wertschätzenden und respektvollen Umgangston miteinander pflegen. So werden die Kinder durch das pädagogische Personal aktiv dabei unterstützt und angeleitet, Konflikte adäquat zu lösen und gemeinsam Lösungen zu finden.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Wir wollen den Kindern eine sichere, wertschätzende, anerkennende und kongruente Beziehung anbieten. Dabei ist es unser Ziel, ein entspanntes Lernklima zu schaffen, welches An- und Herausforderungen transparent macht und die Kinder zu Eigenaktivität und Autonomie führt. Dazu gestalten wir aktiv entwicklungsfördernde und altersentsprechende Angebote und motivieren die Kinder, die Aufgaben anzugehen. Als pädagogische Kräfte sind wir uns der notwendigen Balance zwischen Nähe und Distanz in der Beziehung zu den Kindern bewusst und achten die Grenzen der Kinder. Zur Förderung des sozialen Miteinanders und der Verantwortungsübernahme durch die Kinder vereinbaren wir als pädagogische Kräfte gemeinsam mit den Kindern Regeln des Umgangs miteinander, z.B. Gruppenrituale, Regeln der Konfliktlösung oder des Einhaltens von Verabredungen. Bei aufkommenden Konfliktsituationen unterstützt die pädagogische Kraft und entwickelt in Aushandlung mit dem Kind verschiedenen Lösungsmöglichkeiten oder bietet Kompromisse an. Wir nehmen unsere Vorbildrolle aktiv an und handeln entsprechend. Alle pädagogischen Kräfte fördern eine wertschätzende Kommunikation, schaffen eine Umgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen und tragen aktiv zur Beziehungsgestaltung der Kinder untereinander bei.

Die Zentralen Lernfelder im Bereich Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte sind im Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan von 2019 ab der Seite 176 zu finden und bedingen unser Handeln folgendermaßen:



Wir ermutigen die Kinder dazu ein emotionales Verständnis von sich selbst und einen adäquaten Umgang mit eigenen Gefühlen zu entwickeln. Neben dem Bewusstwerden der eigenen Gefühle ist außerdem der Ausdruck von Emotionen von großer Bedeutung. Wir möchten die Kinder in die Lage versetzen, eigene Gefühlszustände zu benennen bzw. zu beschreiben. Wichtig ist dabei, dass Gefühle zugelassen werden können und der Umgang mit belastenden Situationen aktiv und wirksam bewältigt wird. Auch möchten wir die Resilienz der Kinder stärken, indem wir als verlässlicher Partner an ihrer Seite stehen und positive Bewältigungsstrategien spiegeln und deutlich machen. Zudem erfährt das Kind wie Ausdruck und Kommunikation von Gefühlen auf andere wirkt und Beziehungen zu unterschiedlichen Altersgruppen beeinflusst.

Weiterhin möchten wir die Kinder dazu befähigen, auf andere Rücksicht zu nehmen. Für ein gutes Miteinander bedeutet dies eigene Wünsche und Bedürfnisse zu steuern und zurückstellen, sowie Regeln und Grenzen einhalten zu können. Die Meinungen anderer werden dabei akzeptiert und respektiert. Von besonderer Bedeutung ist in diesem Bildungsbereich der Perspektivenwechsel, den wir aktiv anbahnen und veranschaulichen.

Ein weiterer Aspekt ist die Kontakt-, Beziehungs- und Konfliktfähigkeit. Wichtige Bestandteile sind zunächst einmal die Kontaktaufnahme und die Gestaltung von sozialen Beziehungen. Ebenso fördern wir die kooperative Zusammenarbeit unter den Kindern, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Doch auch der Umgang mit Differenzen und Konflikten und die Entwicklung von Kompromissen stellen einen bedeutenden Aspekt dieses Bereichs dar, um tiefer gehende Beziehungen und Freundschaften zu anderen Kindern aufbauen und pflegen zu können. Besonders wichtig und prägend sind hierbei die Peer-Group und die damit verbundenen Beziehungen zwischen den gleichaltrigen Kindern.

Wir unterstützen das Kind zudem eigene Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck zu bringen und selbstbewusst zu vertreten. Die Kinder werden in die Lage versetzt, Ungerechtigkeit zu erkennen und auszudrücken. Dabei wollen wir die Kinder befähigen, sich nicht unter Druck setzen zu lassen, sondern eigene Grenzen zu setzen.



Sprache und Literacy

Der Begriff „Literacy“, welcher aus der englischsprachigen Fachliteratur stammt, **„bezieht sich auf Erfahrungen von Kindern mit Erzähl-, Sprach- und Schriftkultur, d. h. bspw. auf Erfahrungen mit Schriften und Büchern, in der mündlichen Kommunikation, mit Lesefreude oder mit der Vertrautheit mit Büchern. Mit dem Begriff „Literacy“ werden im deutschen Sprachraum allgemein – aber verkürzt – auch Wissen, Fertigkeiten und Einstellungen beschrieben, die der Entwicklung des Lesens und Schreibens vorangehen.“** (Herder Verlag GmbH)

Für uns als Kindertageseinrichtung wird Literacy als Aufgabe verstanden, den Kindern Freude am Hören und Verstehen von Geschichten zu vermitteln und ihnen spielerisch unsere Sprache näherzubringen. Dies tun wir mit Reimen, Liedern, Gedichten, Geschichten und Fingerspielen.

Hinzu kommt, dass wir die mündliche Sprachentwicklung zusätzlich durch freies Erzählen, Rollenspiele, Bilderbuchbetrachtungen und jeder Art von Gesprächen mit den Kindern, bei denen wir ihnen offen und zugewandt begegnen, fördern. Auch lernen die Kinder dadurch den Umgang mit Mimik und Gestik und erfahren auch nonverbale Kommunikation zu deuten.

Darüber hinaus können die Kinder in unserer Einrichtung Erfahrungen mit Schrift machen, indem sie motiviert werden, ihren eigenen Namen zu schreiben oder indem sie ihren Namen auf der Rückseite ihrer Schlüsselanhänger und auf ihren Eigentumsfächern wiederfinden. Geschichten, welche Kinder erfinden, werden auf Wunsch von den pädagogischen Kräften aufgeschrieben und so dokumentiert. Auch sprechen wir mit den Kindern über Schrift, wenn wir beispielsweise ein Bilderbuch betrachten oder ein Buch aus der Bücherei lesen. Darüber hinaus haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Namen zu legen oder zu kneten.

Die Förderung der phonologischen Bewusstheit ist ebenfalls Bestandteil der Literacy-Erziehung und beschäftigt sich mit dem Hören von einzelnen Silben und Buchstaben. Das konzentrierte Zuhören wird in unserer Einrichtung zum Beispiel dadurch gefördert, dass wir verschiedene Musikinstrumente anbieten und heraushören, welches Instrument gespielt wird oder wir einen Rhythmus vorklatschen, welche die Kinder im Anschluss wiederholen. Auch Reime, Abzählreime und Sprechzeichnungen (Punkt, Punkt, Komma, Strich - fertig ist das Mondgesicht) sowie das Klatschen von Silbenwörtern oder das Zerlegen von Wörtern, um so die Bedeutung herauszufinden, finden im Alltag statt.



Digitale Medien

Die digitalen Medien haben bereits vor einigen Jahren in den Kitas Einzug gehalten und sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Bei der Kommunikation mit Eltern per App oder Mail, der Vereinbarung von Terminen, der Recherche von Kinderfragen oder auf der Suche nach neuen Ausmalbildern für die Kinder. Überall verwenden wir digitale Medien. Auch die Lebensrealität der Kinder ist von digitalen Medien geprägt. Sie hören Musik aus der Toni Box, Spielen in der Togolino-App oder schauen Filme auf YouTube. Umso wichtiger ist es für uns, die Kinder und auch Eltern für die Gefahren zu sensibilisieren und auf Regeln für einen gelingenden Umgang damit hinzuweisen. Auch wir nutzen in der Kita Tablets und Laptops, um Entwicklungsschritte festzuhalten und zu dokumentieren. Nebenbei wird den Kindern ein sinnvoller Umgang mit den digitalen Medien nähergebracht. Zudem kommunizieren wir über eine Kita-App mit den Eltern und untereinander. Dabei wird der hohe Stellenwert des Datenschutzes selbstverständlich berücksichtigt.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Der Bildungsbereich lässt sich nur grob in zwei Themenbereiche unterteilen, da beide eng miteinander verwoben sind. Bei Mathematik und Informatik liegt der Fokus auf dem Sortieren, Klassifizieren, dem Erkennen von Mustern und Reihenfolgen, einem Gefühl für Zeit und Raum sowie für Formen, Mengen, Ziffern und Zahlen. Diese Fähigkeiten sind für das mathematische Denken und den Umgang mit Zahlen elementar wichtig.

Darüber hinaus beschäftigt sich der Bereich Naturwissenschaften und Technik mit den ersten Erfahrungen eines Kindes im Bereich der belebten und unbelebten Natur und hat das Ziel, Interesse an alltäglichen Naturphänomenen zu fördern.

Dies spiegelt sich in unserem Haus durch das Zählen von Kindern oder Spielmaterialien, den Naturbeobachtungen im Garten oder im Haus und das darüber sprechen, dem Besprechen des Datums, der Jahreszeit oder der Recherche von Kinderfragen auf dem Tablett wider. Zusätzlich sind der Umgang mit Gewichten, Maßen, Zahlen und Formen sowie das freie Bauen und Konstruieren, das Kochen und Backen, Würfelspiele, das Aufräumen oder das Legen und



Gestalten von Mustern aus und mit verschiedensten Materialien eine Möglichkeit, die mathematischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Unter Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung ist die Befähigung der Menschen zu nachhaltigem und verantwortlichem Denken und Tun zu verstehen. Kinder spielen dabei eine wichtige Rolle, da sie eine natürliche Neugierde und einen natürlichen Wissensdrang besitzen, der es ihnen ermöglicht, offen und vorurteilsfrei an Dinge heranzugehen und deren Funktionsweise und Hintergründe verstehen zu wollen. Dabei stellen sie Hypothesen auf, phantasieren und philosophieren über Vorgänge und entdecken dabei Ursachen und Folgen oder erkennen Wechselwirkungen. Diese kindliche Neugierde und Offenheit spiegeln sich auch im Umgang mit Vielfalt untereinander wider. So lernen die Kinder, dass jede Person einzigartig ist und sich individuell in die Gemeinschaft einbringen und einen positiven Einfluss auf andere haben kann. Kinder erleben in ihrem Umfeld den rasanten Wandel der Welt mit und im Nahbereich erfahren die Kinder, dass das eigene Handeln Auswirkungen auf das Zusammenleben und die Umwelt hat. Dieses Bewusstsein ist die Grundlage von Bildung für nachhaltige Entwicklung und fördert Schlüsselkompetenzen, wie Kooperation, Partizipation und Selbstorganisation (vgl. Bundesministerium für Bildung und Forschung (n. d.)).

Aus diesem Grund verstehen wir unseren Auftrag darin, als Einrichtung mit gutem Vorbild voranzugehen und die Eltern, die Gemeinde, den Träger und alle Mitgestalter in die Verantwortung für unsere Umwelt und die nachhaltige Entwicklung zu nehmen. Dazu achten wir in unserem Haus auf Müllvermeidung und Mülltrennung, Regionalität bei unseren Zulieferern, den Bezug von saisonalen Lebensmitteln, dem Recycling und Upcycling von Spiel- und Bastelmaterial und der Vermittlung von Wissen aus der Natur, indem wir mit den Kindern Gemüse und Blumen pflanzen und diese beim Wachstum beobachten. Im Garten achten wir auf bienenfreundliche Bepflanzungen und Nistmöglichkeiten für Vögel sowie Blätterhaufen für Igel zur Überwinterung. Zusätzlich haben wir im Jahr 2022 auf Stoffhandtücher umgestellt, um Papiermüll zu vermeiden. Dies war auch ein wesentlicher Aspekt, die Kommunikation mit den Eltern zu digitalisieren. Ein weiterer Aspekt der BNE in unserer Einrichtung ist, dass wir die Eltern bei Ausflügen um Fahrgemeinschaften bitten und gemeinsam mit diesen am jährlichen



RamaDama der Kirchengemeinde mitwirken und generell versuchen, Plastikmüll zu vermeiden. Außerdem nutzten wir die Gemeindebücherei im Ort und legen Wert auf eine fortwährende Weiterbildung und Sensibilisierung der gesamten Kitagemeinschaft bezüglich unserer Verantwortung gegenüber der Umwelt und des Umgangs mit dieser. Dazu achten wir auf einen ressourcenschonenden Umgang beim Händewaschen, beim Basteln sowie der Nutzung von Strom und Heizung. Lebensmittel, welche wir nicht essen (können) erhalten die Hühner in der Nachbarschaft, defekte Spielmaterialien versuchen wir oder unser mit den Kindern zu reparieren, bevor wir sie entsorgen und achten auch bei Geschenken auf Nachhaltigkeit. So sammeln wir zum Beispiel die Nüsse für St. Martin und Weihnachten in unserem Garten.

Zudem gilt bei uns in der Einrichtung der Grundsatz „**Die Großen helfen den Kleinen**“, was dazu führt, dass die Kinder aufeinander achten und sich gegenseitig helfen. Gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung gegenüber uns und unserer Umwelt wird darin sichtbar, dass wir im Herbst gemeinsam Äpfel sammeln, um daraus Apfelsaft zu mosten, welchen wir uns das gesamte Jahr über schmecken lassen. Auch essen wir das Gemüse und Obst aus unserem Garten, wodurch die Kinder Saisonalität direkt erleben und die Jahreszeiten sowie deren Besonderheiten thematisiert werden können. Wir besprechen täglich das Wetter und ziehen Rückschlüsse auf die Temperatur oder das mögliche Spiel im Garten. Wir pflegen unser Insektenhotel und hängen im Winter Futterkästen für die Vögel auf.

Zusätzlich sind viele weitere Projekte zusammen mit den Kindern geplant. So möchte eine Kollegin Biomüll selbst kompostieren, eine Regentonne anschaffen, ein Igelhotel bauen, unsere Wurmbox reaktivieren, eine Art Repair-Treffen ins Leben rufen, indem die Kinder lernen, Socken, Hosen oder kaputte Geräte zu reparieren und mehr Pflanzen für ein besseres Raumklima in die Einrichtung bringen. Wir sind also voller Ideen und Tatendrang und freuen uns, den Bildungsbereich BNE noch weiter in unserer Einrichtung voranzubringen.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

In der Verordnung zur Ausführung des BayKiBiG (Bayerische Staatskanzlei (n. d.)) werden die Ziele dieses Bildungsbereiches wie folgt beschrieben:



§ 10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung AVBayKiBiG

Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen.

Unser Ziel ist es, den Kindern Kreativität in allen Formen und Facetten zu ermöglichen. Darunter verstehen wir, dass die Kinder ihre eigene Persönlichkeit frei entfalten können und Fähigkeiten und Fertigkeiten ausprobieren, erweitern oder verfeinern können. Den Kindern wird ermöglicht, mit verschiedenen Materialien und Techniken bildnerisch oder plastisch zu arbeiten und dadurch sowohl verschiedenen Materialerfahrungen zu machen als auch ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erkunden und wahrzunehmen. Dadurch können sie ihre Wahrnehmungsfähigkeit weiterentwickeln. Wir möchten Ihnen zudem die Möglichkeit bieten, in verschiedene Rollen zu schlüpfen und sich darin auszuprobieren und neue kulturelle Erfahrungen machen zu können.

Konkret bieten wir den Kindern einen Lesebereich mit verschiedenen Büchern, einen Familienbereich und wechselnde, sich an den Interessen der Kinder orientierende Rollenspielbereiche. Ein Kreativraum sowie eine Werkstatt mit verschiedenen Materialien und Utensilien für unterschiedliche Techniken sind ebenso vorhanden. Wir besuchen mit den Kindern eine Theatervorstellung und nutzen diverse andere Bereiche, um kreativ zu werden. Zum Beispiel den Konstruktionsbereich oder Tischspiele, mit denen verschiedene Muster und Formen gelegt werden können.



§ 11 Musikalische Bildung und Erziehung AVBayKiBiG

¹Kinder sollen ermutigt werden, gemeinsam zu singen. ²Sie sollen lernen, Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen und Gelegenheit erhalten, verschiedene Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises sowie fremder Kulturkreise kennen zu lernen.

Musikalische Bildung und Erziehung soll dazu beitragen, das Wohlbefinden, die Fantasie und die Kreativität zu steigern und ausdrücken zu können. Sie fördert die Sprachkompetenz, das aufmerksame Zuhören, die soziale Kompetenz und die Fähigkeit den Gefühlen und Stimmungen Ausdruck zu verleihen. Darüber hinaus entdecken die Kinder ihre Singstimme, können mit Lautstärke experimentieren und lernen, verschiedene Klänge und Töne zu unterscheiden.

In unserer Kindertageseinrichtung singen wir gemeinsam, hören Klanggeschichten, lernen verschiedene Musikinstrumente kennen und probieren diese zum Beispiel beim gemeinsamen Singen aus oder basteln sie selbst. Wir spielen Singspiele, tanzen und bewegen uns zur Musik. Auch nutzen wir unseren Körper als Instrument, indem wir klatschen, schnipsen, stampfen oder lauschen den Geräuschen der Natur und der Umgebung beim Spaziergehen.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Dieser Bildungsbereich ist uns ein besonderes Anliegen. Wir sind eine zertifizierte bewegte Krippe und auch im Kindergarten ist Bewegung ein elementarer Bestandteil unserer Arbeit. Bewegung, Entspannung und gesunde Ernährung tragen erheblich zu einem körperlichen und seelischen Wohlbefinden bei. Auch die Sexualität wurde durch das Gewaltschutzkonzept näher in den Fokus gerückt und ist seitdem im Alltag präsenter.

Bei dem Teilbereich Gesundheit lernen die Kinder, wie sie ihre Gesundheit erhalten und fördern können, indem sie sich ausgewogen ernähren, Hygieneregeln beachten und sich vor Krankheiten schützen. Sie werden sensibilisiert für ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen sowie für die Bedürfnisse und Grenzen anderer einzustehen. Die Kinder erfahren, wie sie mit Stress, Ängsten und Konflikten umgehen können und welche Möglichkeiten der Entspannung es gibt. Hierzu beschäftigen sich die Kinder in der Einrichtung mit den verschiedenen Aspekten



der Gesundheit. Diese sind zum Beispiel das Ausprobieren und gemeinsame Kochen von neuen Rezepten, das Pflanzen und Beobachten des Wachstums unseres Kindergarten gemüses und das Erkunden und Hinterfragen der Herkunft unserer Lebensmittel. Darüber hinaus lernen die Kinder die Lebensmittelpyramide und deren Bedeutung kennen und üben Hygieneregeln im Umgang mit Lebensmitteln sowie im Alltag ein. Auch werden die Kinder dazu angeregt, körperliche Befindlichkeiten bei einer Erkrankung zu benennen und ein Gefühl für Gesundheit und Krankheit zu entwickeln. Erste-Hilfe-Maßnahmen, wie das vorsichtige Reinigen einer Wunde oder das Kühlen einer Verletzung erleben die Kinder tagtäglich im Alltag und nutzen diese Fähigkeiten selbst. Zudem üben wir mit den Kindern Entspannungsmethoden und bewältigen Stresssituationen gemeinsam, sodass die Kinder diese positiven Erfahrungen später selbstständig ausüben können.

Der Teilbereich Bewegung lässt die Kinder erleben, wie viel Spaß und Freude Bewegung macht und wie wichtig sie für ihre körperliche und geistige Entwicklung ist. Die Kinder werden angeregt, ihre motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern, ihren Körper wahrzunehmen und zu schätzen, ihre Kreativität und Fantasie auszudrücken und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Sie lernen, wie sie sich sicher und fair im Spiel und Sport verhalten und wie sie mit Sieg und Niederlage umgehen können. Auch die eigene Kondition zu spüren und zu erkennen, wann man eine Pause benötigt, sind wichtige Aspekte des Bildungsbereiches. In unserem Alltag wird die Bewegung im Freispiel und im Garten sichtbar. Sie wird beim Tauschen der Räume oder im Turnraum beim Toben, Raufen und Spielen erlebbar. Neben dem Freispiel werden den Kindern auch gezielte Turn- und Bewegungsangebote gemacht oder Bewegungsgeschichten sowie Bewegungsbaustellen und Kreisspiele angeboten. Natürlich darf das Tanzen zu Musik und unsere Spaziergänge im Nahraum der Kita nicht fehlen. Im Garten wird mit den Fahrzeugen gefahren, Sand geschaufelt, auf der Slackline balanciert, mit Wippen das Gleichgewicht trainiert und sich unter Büschen versteckt und daran entlanggehängt. Bewegung ist überall sichtbar und nimmt einen besonderen Stellenwert in unserer Einrichtung ein.

Auch die Ernährung spielt in unserer Einrichtung eine besondere Rolle. Diese ist uns besonders wichtig und wird den Eltern bereits beim ersten Kennenlernen vermittelt. Eine gesunde und ausgewogene Brotzeit aus einem belegten Brot, einem Stück Obst oder Gemüse oder ein Joghurt sind eine gute Mischung. Süßigkeiten oder süßes Gebäck sollten eher die Ausnahme darstellen. Wir bieten den Kindern ein offenes, freies Frühstück zwischen 8.45 Uhr und circa



10.30 Uhr an, wobei die Kinder die genaue Zeit selbst bestimmen können. So lernen die Kinder auch, ein Gefühl dafür zu entwickeln, wann sie wirklich Hunger haben. Dabei werden die Kinder von einer Pädagogin begleitet. Zudem steht den Kindern ganztägig Wasser und ungesüßter Tee zur Verfügung. Freitags gibt es zudem Apfelschorle aus selbstgemostetem Apfelsaft. Diese Getränke eignen sich aus ernährungsphysiologischer Sicht am besten, um den Flüssigkeitsbedarf des Kindes zu decken. Kinder, welche am Mittagessen teilnehmen, erhalten ein warmes Mittagessen, welches von unserem Caterer ins Haus geliefert wird. Darüber hinaus gibt es für die Kinder, welche kein warmes Essen gebucht haben, die Möglichkeit, eine zweite Brotzeit als Mittagessen einzunehmen. Im ganzen Haus achten wir auf eine ansprechende Tischkultur. In der Krippe ist für alle Mittagskinder ein warmes Mittagessen gewünscht, um negative Gefühle bei den Kindern zu vermeiden.

Die Kinder haben bei uns im Haus auch die Möglichkeit verschiedene Arten der Entspannung auszuprobieren und für sich eine geeignete Methode zu entdecken. Dabei werden sie dazu befähigt, ihre innere Balance zu finden, ihre Konzentration und Aufmerksamkeit zu verbessern, ihre Emotionen zu regulieren und ihre Resilienz zu stärken. Die Kinder erleben, wie sie sich wohl und geborgen fühlen und wie sie zur Ruhe kommen können. Hierfür bieten wir verschiedene Entspannungsangebote, Massagen, Angebote zur gezielten Körperwahrnehmung und Phantasie Reisen an. Auch das Ausprobieren von Atemübungen oder Kinderyoga sowie kurze Meditationen werden angeboten. Wichtig ist es uns, den Kindern ein Gefühl für den eigenen Körper sowie die Möglichkeiten und die Grenzen dessen zu vermitteln. Darüber hinaus bieten wir den Kindern die Chance auch am Vormittag in Kleingruppen den Garten zu nutzen, um die Räume zu entzerren. Dies führt ebenfalls zu einer Entspannung der Kinder und zu mehr Gelassenheit im Spiel.

Als weiterer Teilbereich wird die Sexualität genauer betrachtet. Hierbei geht es weniger um die erwachsene Sexualität, welche von Lustempfinden geprägt wird, als vielmehr um die kindliche Sexualität, welche sich mit den Gemeinsamkeiten und Unterschieden des Körpers auf eine neugierige und forschende Weise auseinandersetzt. Dabei entdecken die Kinder, wie sie als Mädchen oder Junge einzigartig und wertvoll sind und wie sie sich von anderen unterscheiden bzw. ähneln. Die Kinder werden unterstützt, ein positives Körpergefühl und eine gesunde Sexualität zu entwickeln, indem sie ihren Körper kennenlernen und benennen, ihre Gefühle ausdrücken und respektieren, ihre Fragen stellen und ihre Rechte und Pflichten kennen. Die



Kinder erfahren, wie sie sich vor sexueller Gewalt schützen und an wen sie sich wenden können, wenn sie Hilfe brauchen. Sexueller Missbrauch kann nur verhindert werden, wenn die Kinder wissen, welche Berührungen von welcher Person für sie angenehm und welche Berührungen für sie unangenehm sind. Ein elementarer Schutzfaktor ist hierbei das genaue und korrekte Benennen der Geschlechtsteile, da dies potenzielle Täter abschreckt. Die methodische Umsetzung ist spielerisch, erlebnisorientiert, handlungsorientiert, dialogisch und partizipativ gestaltet. Dazu bieten wir den Kindern die Möglichkeit, kindliche Fragen zum Körper offen und wertfrei stellen zu können und Plakate zum eigenen Körper zu gestalten. Dabei setzen sich die Kinder aktiv mit dem eigenen Körper auseinander. Thematische Bilderbücher oder Rollenspiele können gespielt, Lieder gesungen und Rätsel des eigenen Körpers gemeinsam diskutiert und gelöst werden. Gesprächsrunden in Kleingruppen, die individuell thematisieren, welche Berührungen für das Kind angenehm sind und welche Berührungen sie nicht mögen und wie sie dies zum Ausdruck bringen können, sind wesentliche Schutzfaktoren für die Kinder. Die Sexualerziehung im Elementarbereich dient also in erster Linie dem Schutz der Kinder und der Wahrung der eigenen Grenzen und der Grenzen meines Gegenübers. Weiterführende Informationen finden Sie auch in unserem Gewaltschutzkonzept.

Lebenspraxis

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

Maria Montessori

Das Zitat von Maria Montessori beschreibt das Erlernen der Lebenspraxis aus unserer Sicht sehr gut. Kinder wollen Dinge selbst tun, ausprobieren und lassen sich nicht vom Scheitern am Erfolg hindern (Learning by doing). Lebenspraxis beschreibt die alltagsrelevanten Fähigkeiten wie das An- und Ausziehen, das Wissen um bestimmte Gefahren oder die eigenen Gefühle und Bedürfnisse und stellt einen wichtigen Baustein im Prozess der frühen Bildung dar. Dabei liegt der Fokus auf dem selbstständigen Tun der Kinder, damit diese ein gesundes Selbstbewusstsein ausbilden können. Dabei möchten wir die Kinder in der Einrichtung unterstützen und begleiten sie bei ihren Bildungsaufgaben und den Erfahrungen im Alltag, damit sie ihre



Fähigkeiten kontinuierlich weiterentwickeln können. Dabei ist uns bewusst, dass wir als Vorbilder fungieren und unser Verhalten beobachtet und imitiert wird und die Kinder dadurch ihre eigenen Handlungsstrategien erweitern. Durch die offene Arbeit in unserem Haus wird das selbstständige Handeln der Kinder und somit deren Selbstbewusstsein gestärkt. Selbstständigkeit umfasst für uns neben praktischen Tätigkeiten auch die Selbstwahrnehmung und die Fähigkeit eigene Gefühle, Wünsche und Bedürfnisse selbst wahrzunehmen und ausdrücken zu können. Unsere Aufgabe sehen wir darin, dass wir Bildungsprozesse immer wieder anregen und die Kinder bei der aktiven Auseinandersetzung mit allen Sinnen mit ihrer Umwelt unterstützen, um positive Grundeinstellungen zum lebenslangen Lernen anzulegen.



6 Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern als Mitgestalter

Unter Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wird im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan auf Seite 425 folgendes verstanden:

„Das Ziel ist es, Eltern in die Arbeit mit dem Kind einzubinden. Dennoch liegt die Hauptverantwortung der Bildung und Erziehung bei den Eltern. Bei der Erziehungsarbeit handelt es sich hier nicht um einen einseitigen Informationsfluss, ausgehend von der Fachkraft hin zu den Eltern. Erziehungspartnerschaft ist vielmehr ein partnerschaftlicher Lernprozess: Eltern und Fachkräfte diskutieren über Ziele und Methoden der Erziehung von Kindern, die dabei auftauchenden Probleme und Lösungsvorschläge. Dies ist auszubauen in eine Bildungspartnerschaft.“

Grundlagen für ein Gelingen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft sind Geduld, Akzeptanz, Toleranz, Vertrauen, Kontaktfreude, Gesprächsbereitschaft und Kooperationsfähigkeit. Wir versuchen den Eltern zu vermitteln, dass wir immer das Wohl des Kindes im Blick haben und zu dessen Gunsten handeln. Dennoch sind wir darum bemüht, die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern wahrzunehmen und diese mit in unsere Arbeit einzubeziehen. Dies kann jedoch nur durch einen gemeinsamen Dialog und Offenheit beider Partner gelingen.

Die Erziehungspartnerschaft kann nur durch aktive Elternarbeit gelingen. Diese wird bei uns durch Tür- und Angelgespräche, Eingewöhnungs- und Entwicklungsgespräche, dem gemeinsamen Planen und Feiern von Festen sowie Elternabenden in Kooperation mit unserem Elternbeirat, der Ermöglichung von Hospitationen der Eltern in der Einrichtung, dem Austausch durch die Kita-App und die jährliche Elternbefragung sowie das Einbeziehen der Eltern bei Ausflügen oder Unterstützungsdiensten gelebt.



Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

In unserem Haus werden jährlich zwei bis drei Elternabende zu wechselnden Themen angeboten. Diese entnehmen wir aus den Vorschlägen aus der jährlich stattfindenden Elternbefragung. Zudem sind auch Hospitationen im Kita-Alltag und nach vorheriger Absprache möglich.

Darüber hinaus bieten wir einen Tag der offenen Türe an, welcher immer im Herbst stattfindet und an dem sich interessierte Eltern und Familien über unser Haus, unsere Pädagogik und unser Team informieren können.

Zudem finden jährlich im Sommer Schnuppernachmittage für neue Kinder in unserer Einrichtung statt, damit sich die Kinder und auch die Eltern an unser Haus gewöhnen und erste Erfahrungen darin sammeln können.

Zusätzlich haben wir verschiedene Flyer zu der Eingewöhnung in die Krippe oder den Kindergarten und zum Schulübertritt. Für Eltern, deren Kind in die Schule wechseln kann, findet in Kooperation mit der örtlichen Grundschule ein Informationsabend statt, indem alle relevanten Infos und das weitere Vorgehen erklärt und Fragen geklärt werden können.

Ein weiterer Aspekt ist, dass wir Eltern in herausfordernden Zeiten oder Alltagssituationen Unterstützungsangebote sowie weitere Anlaufstellen mitteilen oder ihnen entsprechende, kindgerechte Fachliteratur zur Verfügung stellen.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir arbeiten mit diversen Beratungs-, Förder- und Fachstellen sowie mit verschiedenen Therapeuten*Innen zusammen, um den Kindern und Familien bei Bedarf eine bestmögliche Betreuung anbieten und individuelle Lösungen für alle Beteiligten erarbeiten zu können. Dabei sind wir offen für die Wünsche der Eltern und verweisen gegebenenfalls an die zuständigen Stellen. Auch ist es möglich, Therapien der Kinder bei uns im Haus durchzuführen, soweit die Therapeuten dies anbieten.



Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Durch den Geschäftsführerverbund im Dekanat Neumarkt sind alle neun evangelischen Einrichtungen miteinander verbunden und tauschen sich zu verschiedenen Themen in Leitungsrunden aus. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit unserer Schwestereinrichtung in Freystadt sowie den drei katholischen Kindergärten in der Gemeinde Freystadt zusammen.

Auch mit der Grundschule Burggriesbach und der Martini Grund- und Mittelschule Freystadt tauschen wir uns regelmäßig zu den zukünftigen Schulkindern aus und bereiten durch Schulbesuche den Übergang in die Schulen vor. Selbstverständlich gehen wir auch auf individuelle Wünsche der Eltern im Hinblick auf andere Schulformen, wie zum Beispiel die Jura Montessori Schule in Sulzbürg ein und arbeiten dann gegebenenfalls mit diesen Einrichtungen zusammen.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

- **Caritas Erziehungs- und Familienberatung Neumarkt in der Oberpfalz - Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche** (09181 / 29 740, www.erziehungsberatung-caritas-eichstaett.de/beratungsstellen/neumarkt)
- **Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Sulzkirchen mit Freystadt**
- **Evangelischer Kindergarten Freystadt** (Frau Emmerling, Frau Schmucker)
- **Evangelischer Kindergarten Unterm Regenbogen Mühlhausen** (Frau Pösl)
- **Fachberatung des Evangelischen KITA-Verbandes Bayern** (Frau Luprich, 0151 / 11355981, sibylle.luprich@evkita-bayern.de)
- **Familienstützpunkt Freystadt** (Anja Carl, 09179 / 9490 133, familienstuetzpunkt@freystadt.de)
- **Gemeindebücherei der Kirchengemeinde Sulzkirchen**
- **Grundschule Burggriesbach** (Frau König)
- **Insofern erfahrenen Fachkraft** (Frau Beer, 09181 / 470 1168, beer.ute@landkreis-neumarkt.de)
- **Katholischer Kindertagesstätte Peter und Paul Freystadt** (Herr Mederer)
- **Katholische Kindertagesstätte St. Stephanus Thannhausen** (Frau Dorr)
- **Kinderhaus St. Anton Möning** (Frau Netter, Frau Rätzer)
- **Kita-Aufsicht Frau Hiendl** (09181 / 470 1347, hiendl.karola@landkreis-neumarkt.de)
- **Kita-Aufsicht Frau Maget** (09181 / 470 1159, Maget.Theresa@landkreis-neumarkt.de)
- **KoKi-Netzwerk frühe Kindheit** (Frau Landsberger, Frau Buchner, Frau Lang, Frau Biro, Tel. 09181 / 470 1111)
- **Landl-Pfarramt Sulzbürg**
- **Lebenshilfe Neumarkt e.V. - Interdisziplinäre Beratungs- und Frühförderstelle**
- **Lebenshilfe Neumarkt e.V. - Privates Förderzentrum – Schwerpunkt geistige Entwicklung**
- **Martini Grund- und Mittelschule Freystadt** (Frau Gottschalk)
- **Pfarramt des Landls in Sulzbürg**
- **Stadtverwaltung Freystadt**



- **Unabhängige Beratungsstelle für Inklusion des staatlichen Schulamtes im Landkreis Neumarkt in der Oberpfalz** (01525 / 2754 973, Beratung-inclusion@landkreis-neumarkt.de)

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdungen

Wir sind uns unserem Schutzauftrag gegenüber den Kindern unserer Einrichtung und den Familien bewusst und haben uns deshalb in unserem Kinderschutzkonzept intensiv mit der Thematik beschäftigt. Nähere Informationen und Informationen zu unserem Umgang mit einer möglichen Kindeswohlgefährdung entnehmen Sie daher bitte unserem Gewaltschutzkonzept. Darin sind auch alle Ansprechpartner, die Kontaktdaten der insofern erfahrenen Fachkraft im Netzwerk frühe Kindheit in Neumarkt sowie mehrere Gefährdungsbeurteilungsbögen, eine detaillierte Checkliste im Falle einer Kindeswohlgefährdung sowie genauere Definitionen und Warnzeichen für die Eltern und die Mitarbeiter*Innen unserer Einrichtung aufgelistet. Alle Mitarbeiter*Innen werden regelmäßig dazu angehalten das Gewaltschutzkonzept durchzugehen und mögliche Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung unverzüglich zu dokumentieren und an die Einrichtungsleitung oder die Geschäftsführung weiterzugeben.

Unser Gewaltschutzkonzept ist sowohl in Papierform in unserer Einrichtung als auch digital auf unserer Homepage und der Kita-App veröffentlicht und jederzeit frei zugänglich.



7 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Wir verstehen uns als Erziehungspartner für die Eltern und die Kinder in unserem Haus. Dazu ist es notwendig, die Bedürfnisse und Wünsche der Familien zu kennen. Aus diesem Grund finden jährlich anonyme Elternbefragungen in der Kita-App statt. Hierüber können uns die Eltern Kritik, Wünsche und Anregungen mitteilen. Wir sind sehr dankbar, über die Rückmeldungen aus den Familien, da wir durch diese direkt an uns und unserem Angebot arbeiten und gegebenenfalls Veränderungen vornehmen können.

Darüber hinaus haben Eltern, Mitarbeiter und selbstverständlich auch die Kinder mit Unterstützung ganzjährig die Möglichkeit über die Stramplerbande-App und unser Lob- und Tadel-Formular, welches in der App und auf unserer Homepage zu finden ist oder direkt im Gespräch mit der Einrichtungsleitung, Rückmeldungen in offener oder anonymer Weise abzugeben. Durch eine offene und wertschätzende Kommunikation zwischen allen Beteiligten kann ein gelingendes Miteinander gefördert und eine stetige Weiterentwicklung der Einrichtung gewährleistet werden.

Ein weiterer Aspekt unserer Qualitätsentwicklung sind die regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen unserer Mitarbeiter*Innen um auch externe Impulse in unsere tägliche Arbeit einzubeziehen. Regelmäßig nehmen wir an Teamfortbildungen sowie der Pädagogischen Qualitätsbegleitung des evangelischen KITA-Verbandes teil. Diese Maßnahmen und ein enger Austausch mit anderen Einrichtungen sowie der Fachberatung des evangelischen KITA-Verbandes fördern die Aktualität der pädagogischen Arbeit sowie die Sicherstellung, dass unsere Arbeit am Kind zeitgemäß, aktuell und von Wertschätzung und Toleranz geprägt ist.

Um die Qualität der Konzeption in regelmäßigen Abständen zu sichern, wird in den jährlichen Planungstagen reflektiert, ob sie aktuell ist und den Ansprüchen weiterhin genügt. Dabei wird geprüft, ob die Konzeption tragfähig, aktuell und zeitgemäß ist. Werden Mängel identifiziert, wird die Konzeption an dieser Stelle modifiziert und ggf. ergänzt. Sichtbar wird dieser Prozess durch die Angabe der jeweiligen Version in der Konzeption.



7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Wir sehen unsere Einrichtung als lernende Organisation und haben nach der COVID-19 Pandemie, in der wir in geschlossenen Gruppen arbeiten mussten, wieder mit der Öffnung zum offenen Konzept begonnen. Hierbei entdecken wir nach wie vor Bereiche, in denen wir uns verbessern können und passen unsere Arbeit daher regelmäßig und nach gemeinsamer Absprache im Team an. So ist auch in diesem Kita-Jahr die Weiterentwicklung der einzelnen Räume vorgesehen. Durch die Erweiterung unserer Einrichtung um einen weiteren Kindergartenraum kommen neue Herausforderungen und Entwicklungschancen auf uns zu. Darauf freuen wir uns sehr und sind gespannt, wie die aktive Eingliederung der Kinder in die bestehende Einrichtung gelingen wird. Darüber hinaus nehmen wir als Team regelmäßig an Fortbildungen teil, aus denen wir ebenfalls wertvolle Anregungen für die Praxis mit in die Einrichtung bringen und umsetzen wollen. Welche Anregungen hier noch in den kommenden Jahren in die Kita getragen werden, lässt sich noch nicht vorhersagen, allerdings freuen wir uns immer wieder neue Impulse auszuprobieren und uns stetig zu verbessern, um den Kindern eine glückliche und unbeschwerte Zeit in der Kita bieten zu können.

8. Quellen

Bayerisches Staatsinstitut für Familie, Arbeit und Soziales & Staatsinstitut für Frühpädagogik in Bayern (2019): Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung. Verfügbar unter: <https://www.ifp.bayern/files/media/ifp/public/books/bildungs-erziehungsplan/index.html> (zuletzt abgerufen am: 05.08.2024)

Bayerische Staatskanzlei. (n. d.): Bayern.Recht. Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (Kinderbildungsverordnung – AVBayKiBiG) vom 05. Dezember 2005. Verfügbar unter: <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayAVKiBiG-11> (zuletzt abgerufen am: 07.08.2024)

Bundesministerium für Bildung und Forschung (n. d.). Frühkindliche Bildung. Warum ist Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Frühkindlichen Bildung so wichtig? Verfügbar unter: <https://www.bne-portal.de/bne/de/einstieg/bildungsbereiche/fruehkindliche-bildung/fruehkindliche-bildung.html> (zuletzt abgerufen am: 07.08.2024)

Verlag Herder GmbH. Fachbegriffe A-Z. Literacy im Kindergarten. Verfügbar unter: <https://www.herder.de/kiga-heute/fachbegriffe/literacy/> (zuletzt abgerufen am: 05.08.2024)



9. Impressum

Evangelische Kindertagesstätte Sulzkirchen

Nicole Weglöhner (Einrichtungsleitung)

Hauptstraße 32

92342 Freystadt

Telefon: 09179 5504

E-Mail: kita.sulzkirchen@elkb.de

Internet: <https://kindergarten-sulzkirchen.e-kita.de/>

Darja Beck

Geschäftsführerin der Kindertagesstätten im Dekanat Neumarkt

Kapuzinerstraße 4 • 92318 Neumarkt

Telefon: [09181 / 46256-118](tel:0918146256118)

E-Mail: Darja.Beck@elkb.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde Sulzkirchen mit Freystadt

Herr Pfarrer Alexander Proksch

Engelgasse 2

92360 Mühlhausen

Telefon: 09185 / 287

E-Mail: pfarramt.sulzbuerg@elkb.de

Internet: www.landl-evangelisch.de